Der oberschlesische Wanderer.

Oberschlesische Zeitung.

Der Wanderer erscheint werktäglich Nachmittags. Der im Voraus zu entrichtende Bezugspreis beträgt bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1,80 Mk. frei ins Haus, bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk.

Es werden Anzeigen die Grundzeile oder deren Raum (50 mm) mit 15 Pfg., die Empfehlungszeile (100 mm) mit 50 Pfg., die Auskunftsertheilung durch die Geschäftsstelle mit 40 Pfg., Belags- oder einzelne Nummern mit 10 Pfg. berechnet.

Gegründet 1828.

Fernsprechanschluß 16

Amtliches Blatt für Bekanntmachungen der städtischen Behörden von Gleiwitz.

Telegrammaufschrift: Wanderer Gleiwitz.

Allsonntäglich das achtseitige „Illustrirte Sonntagsblatt" als Beilage.

No. 96. Gleiwitz, Mittwoch, den 26 April 1899. **72. Jahrgang.**

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

Die Medizinalreform im Abgeordnetenhause.

Die Generaldebatte über die Vorlage, betreffend die Kreisärzte und die Gesundheitskommissionen, läßt erkennen, daß dieser erste Schritt auf dem Wege zu einer dem Bedürfniß entsprechenden Ordnung des Gesundheitspflegedienstes positiven Erfolg verspricht. Die Vorlage bleibt bekanntlich in einer großen Reihe von Punkten hinter den Wünschen zurück, welche 1896 von dem Abgeordnetenhause in einer Resolution ausgesprochen sind. Sie ist deshalb in der Fach-, wie in der politischen Presse vielfach sehr scharf verurtheilt worden, und auch im Abgeordnetenhause hat es an einer scharfen Kritik nicht gefehlt. Graf Douglas erklärte die Vorlage für verbesserungsbedürftig zugleich aber für verbesserungsfähig. Nach dem Gange der Verhandlungen ist es wahrscheinlich, daß eine Reihe von Verbesserungen im Sinne einer wirksameren Ausgestaltung des Gesundheitspflegedienstes an ihr vorgenommen werden. Die Verbesserungen dürften vor allem in einer bestimmteren Fassung des Gedankens bestehen, daß der Kreisarzt da, wo es sein Geschäftskreis erheischt, im Hauptamte und nicht nebenamtlich anzustellen ist, und daß im gegebenen Falle die Privatpraxis untersagt werden kann. Die Anstellung sämmtlicher Kreisärzte im Hauptamte und das allgemeine Verbot der Privatpraxis unterliegt, wie namentlich auch der Vizepräsident des Staatsministeriums hervorhob, erheblichen praktischen Bedenken und würde überdies z. Z. sicher nicht durchzusetzen sein. Auch diejenigen, welche grundsätzlich für das Verbot der Privatpraxis eintreten, werden sich daher vorerst damit begnügen müssen, daß ein Anfang mit der Anstellung von Kreisärzten im Hauptamte und ohne Berechtigung zur Ausübung der Privatpraxis gemacht und die Entwicklung der Zukunft überlassen wird. Die von Graf Douglas angeregte Errichtung von hygienischen Untersuchungsstationen für die einzelnen Provinzen bezw. Bezirke entspricht zweifellos einem Bedürfniß. Ihre Einrichtung ist indessen wesentlich eine Finanzfrage, welche ihre Lösung richtiger im Etat, als in einem wesentlichen Rechtsnormen enthaltenden Gesetze findet. Man wird sich daher wohl zweckmäßig darauf zu beschränken haben, der Regierung die Errichtung solcher Untersuchungsanstalten im Wege einer Resolution zu empfehlen. Beschränkt sich die Kommission auf die Ausbildung der Vorlage nach diesen beiden vorbezeichneten Richtungen, so erscheint ein positiver Erfolg so gut wie sicher, und es wäre damit der erste entscheidende Schritt zu der gewöhnlich als Medizinalreform bezeichneten, dem Bedürfniß entsprechenden Ordnung unseres Gesundheitspflegedienstes gethan.

Polnisches.

Der wilde Haß des Polenthums gegen alles, was deutsch und preußisch ist, kommt innerhalb der schwarz-weißen Grenzpfähle in der „Gazeta Grudzionska" am ungeschminktesten zum Ausdruck. In einem „Noch ist Polen nicht verloren" überschriebenen Artikel finden sich beispielsweise folgende Blüthen des polnischen Fanatismus: „Die Herren Preußen machen sich sehr wenig aus dem lieben Herrgott; denn sie sagen sich: Wir haben Bayonette, Carabiner und Kanonen, was kann uns da geschehen? Und so schlafen sie den Schlaf des Gerechten. Aber es giebt auch solche, die nicht so ruhig schlafen könren, die daran glauben, daß es einen Gott im Himmel giebt, der es zwar nicht eilig hat, wohl aber unendlich gerecht ist und darum kein Verbrechen straflos hingehen lassen kann. Wenn diese Preußen der Polen gedenken, wenn sie daran denken daß ihre Väter an Polen das gräßliche Verbrechen begangen haben, das sie so zartfühlend die Theilung Polens nennen, dann stehen ihnen aus Angst vor der Strafe Gottes, die auf sie fallen kann, die Haare zu Berge. Dann möchten sie das uns durch ihre Väter zugefügte Unrecht schnellstens wieder gut machen, und daher schreien sie aus vollem Halse: Polen wieder aufrichten! und noch ist Polen nicht verloren! Diese Sorte Preußen ist noch nicht die schlimmste. . . . . Es bleibt noch eine dritte Sorte Preußen übrig, und das sind die ärgsten Schufte. Das sind jene Judasse, die uns Polen aushungern, vernichten, in möglichst kurzer Zeit zu grunde richten möchten. . . . Und was sagen wir zu alledem? Nun, wir lachen innerlich alles dessen und sagen: „Gut, gut, Ihr Herren Preußen, es ist ja wahr, Polen ist noch nicht verloren. Ihr wollt es uns wieder aufrichten. Das meint Ihr so, aber glaubt nicht, daß wir alte Spatzen auf Euren preußischen und somit erbärmlichen Leim gehen werden! Glaubt nicht, daß wir auch nur einen Finger rühren werden, um Euch zu helfen, die Schuld Eurer Väter zu tilgen; denn es sind ja nicht unsere Väter, die Polen gestohlen haben, sondern die Eurigen. Euch kommt es also zu, ihre Schuld zu tilgen, nicht uns!. . . Und daraus erwächst auch für Euch, Ihr Herren Preußen, eine Lehre: Bessert Euren Lebenswandel, so lange es noch Zeit ist! Handelt nicht auch heute noch gegen eine Nation ungerecht, die Euch nie ein Unrecht zugefügt hat, die ferner so viele Male, aus Großmuth und Gutherzigkeit unterlassen hat, Euch für den Verrath zu strafen, den ihr bei jeder Gelegenheit an ihr verübtet, trotzdem sie in der Lage war, Euch hierfür zu strafen! Gedenket dessen, daß es noch nicht allzu lange her ist, wo Euere Fürsten auf dem Krakauer Marktplatze den polnischen Königen auf den Knieen den Treueid geleistet haben, und sorgt dafür, daß man nicht von Euch sage, Ihr handeltet wie jener arge Knecht, der seinen Herrn hinterlistig des Besitzes beraubte, sich selbst zum Herrn desselben machte und sodann seinen ehemaligen Herrn quälte und mit Schmähungen überhäufte! Tilgt die Schuld Eurer Väter, so lange es noch Zeit, so lange Gott noch geduldig ist; denn wenn diese Zeit der göttlichen Geduld vorüber ist, dann wird Euch Gott sammt Euren Bayonetten, Carabinern und Kanonen zermalmen und uns Polen gegen Euren Willen doppelt das wiedergeben, was Ihr uns genommen habt. Der römische Staat war größer und mächtiger als der Euere, denn die Römer herrschten über die ganze Welt. Doch als das Maß ihrer Nichtswürdigkeit voll war, da traf sie Gottes Finger, und heute ist von dem ganzen mächtigen römischen Staat keine Spur mehr übrig." Dieser Ausbruch eines geradezu wahnsinnigen Hasses gegen Preußen-Deutschland illustrirt betreffend die von klerikaler und „deutsch"-freisinniger Seite so liebevoll secundirten Klagen der Sarmaten über „Bedrückung des Polenthums".

Zur Politik Rußlands in der Frage der russisch-türkischen Kriegsentschädigung.

Die von der russischen Regierung neuerdings eingeschlagene Politik in der Frage der türkischen Kriegsentschädigung wird von der Presse des In- und Auslandes in zum Theil einander direkt widersprechender Weise ventilirt. Während die einen ein friedliches Symptom darin sehen wollen, weil Rußland nach der Abzahlung der betreffenden Summen seitens der Pforte eines wirksamen Mittels beraubt sein werde, sich in die türkischen Verhältnisse einzumischen, glauben die anderen, darin den Neubeginn einer agressiven Politik gegen das türkische Reich zu erblicken. Ob die Finanzlage des russischen Staates bei dieser Gelegenheit eine gewisse Rolle spielt, ist jedenfalls zweifelhaft. Auch die Nachricht der „K. Z." der Beschluß der hohen Pforte, der Ottomanischen Bank die Einziehung der für die russische Kriegsentschädigung verpfändeten Staatseinnahmen zu übertragen, solle von Rußland zur Förderuug einer Auslandsanleihe im Betrage von 300 Millionen Franken unter Mitwirkung jener Bank benutzt werden, ist durch nichts beglaubigt. Jedenfalls geht man zu weit, wenn man an diese neueste Aktion Rußlands übertriebene Vorstellungen knüpft. Namentlich kann von einer Agressivpolitik gegen die Pforte unter den heutigen Verhältnissen nicht geredet werden. Die Nachricht verschiedener deutscher Blätter, die gern Mißtrauen gegen Rußland säen wollten und deshalb behaupteten, dieses wünsche die betreffenden Vilajets jetzt auf dem Wege der Verpfändung in seine Hand zu bringen, ist jedenfalls falsch. Es muß immer daran erinnert werden, daß jene Verpfändung kein Novum ist, sondern für die meisten jener Vilajets schon seit langem bestanden hat. Nur zwei Vilajets, Smyrna und Brussa, sind in letzter Zeit dazugekommen.

Zur Samoa-Angelegenheit.

Wie der „New York Herald" meldet, wies der Staatssekretär Hay den amerikanischen Konsul auf Samoa an, zu versuchen, den Frieden vor der Ankunft der Samoa-Kommission wiederherzustellen, und sandte dem Admiral Kautz den Befehl, Konflikte mit den Eingeborenen zu vermeiden und sich auf den Schutz des Lebens und des Eigenthums der Amerikaner zu beschränken. Die englischen Vertreter dürften ähnliche Anweisungen erhalten haben. Das Staatsdepartement vernimmt, der englische Konsul sei ermächtigt worden, sich den anderen Konsuln in Betreff der Proklamation an die Eingeborenen anzuschließen, in welcher diese aufgefordert werden, bis zur Ankunft der Kommission sich aller Feindseligkeiten zu enthalten. Diese entgegenkommende Haltung der Londoner und der Washingtoner Regierung wird in Deutschland um so angenehmer berühren, als aus nachträglich einlaufenden Berichten doch gar zu gut hervorgeht, daß das gemeinsame Vorgehen der Amerikaner und Engländer auf Samoa von gewisser Seite als Einleitung zu einer weitergehenden Entente aufgefaßt wurde. So bringt der „Daily Chronicle" in Washington den Brief eines amerikanischen Matrosen über die Beschießung der Samoaner durch das britische und amerikanische Kriegsschiff. In diesem Bericht heißt es: „Der Kapitän des „Porpoise" kam an Bord der „Philadelphia" und drückte Admiral Kautz die Hand mit den Worten: „Nun, Admiral, dies ist das erste Mal, daß Amerika und England jemals zusammengekämpft haben. Ich bin stolz darauf." Die Amerikaner und Engländer sind wie Brüder, sagt der Schreiber. Vor dem Bombardement spielte die Kapelle des „Porpoise" »The Star spangled Banner« und die Kapelle der „Philadelphia" erwiderte dies mit dem »God save the Queen«.

England und die Vereinigten Staaten.

Wenn der amerikanische Präsidentschaftskandidat, Bryan, England dieser Tage bezichtigt hat, es stachle aus sehr durchsichtigen Motiven die Union zu einer bramarbasirenden Expansionspolitik an, so bemüht sich die englische Presse gerade jetzt sehr eifrig, diesen Vorwurf zu rechtfertigen. Die Nachricht, daß die Ereignisse auf den Philippinen sehr abkühlend auf die öffentliche Meinung Amerikas wirken und daß eine Reaktion gegen die Expansionspolitik zu befürchten sei, hat die englische Presse gar sehr erschreckt. Alle wichtigen Blätter, „Times" und „Standard" an ihrer Spitze, beschwören die Amerikaner, doch ja mit der Eroberung der Philippinen ruhig weiter zu machen und des „weißen Mannes Bürde" geduldig zu tragen. Sie sollen sich an Englands Vorbild stärken, an die Schadenfreude der kontinentalen Nationen denken. Die Ehre der großen anglo-sächsischen Rasse stehe auf dem Spiel u. s. w. Typisch für diese Art guter Rathschläge des besorgten Bruders sind folgende Auslassungen der „Daily Mail" unter der Ueberschrift: „Darf Amerika den Rückzug antreten? Wir glauben keinen Augenblick, daß die von ihren Wünschen diktirten Prophezeiungen Frankreichs, Deutschlands und Italiens eintreffen werden und daß Amerika sich besiegt und gedemüthigt von den Philippinen zurückziehen wird . . . Was der Angelsachse in Birma gethan hat, sollte er sich scheuen, das in den Philippinen zu thun? Das wäre eine Feigheit und der Spott der kontinentalen Nation würde nicht aufhören. Die Besiegung Spaniens hat ohne Zweifel Gefühle der Eifersucht und vielleicht der Furcht auf dem europäischen Kontinent erregt. Nichts würde ihn mehr freuen, als Spanien durch die Filipinos gerächt zu seh'n. Aber der Gedanke ist absurd. Daß ein Land, daß sich im Interesse der Menschlichkeit und Zivilisation muthig in einen Seekrieg mit einer europäischen Macht einließ, vor den schlechtbewaffneten Banden asiatischer Mischlinge zurückweichen sollte, wäre zu unsinnig. Nachdem Amerika des weißen Mannes Bürde edelherzig auf sich genommen, wird es nicht zurückweichen, wie schwer auch die Opfer sein mögen." Es steht zu bezweifeln, ob es von der englischen Presse weise ist, sich derart in's Zeug zu werfen und den Amerikanern so gute Rathschläge aufzudrängen. Denn ihre Motive sind, wie Bryan sagt, zu durchsichtig. Nicht Rußland, wie man gewöhnlich glaubt, sondern die Union ist die Macht, die England heute wirklich fürchtet und zu fürchten hat. England ist von ihr, wie von keinem anderen Staat, wirthschaftlich abhängig: Millionen englischen Kapitals stecken in den Vereinigten Staaten, die zugleich Englands wichtigster Lieferant von Lebensmitteln und Rohmaterial für seine Exportindustrien sind. Politisch hat die Union in Canada, das England gegen sie zu Land nicht vertheidigen könnte, ein werthvolles Pfand für Englands gutes Verhalten in der Hand. England weiß aber, daß es den Vereinigten Staaten nie ganz trauen kann, so lange es einen Quadratzoll Boden auf dem nordamerikanischen Kontinent besitzt, und es ist daher ein gebieterisches Interesse seiner Politik, die Aufmerksamkeit der Vereinigten Staaten von Canada abzulenken. Und das gelingt ihm auf keine Weise besser, als wenn es die Vereinigten Staaten verleiten kann, eine Politik kolonialer Abenteuer zu unternehmen und sich, wie in den Philippinen, fern von seiner Basis zu verbeißen. Wenn das den Amerikanern noch Verwicklungen mit anderen Mächten brächte, so wäre das für Englands Spiel um so besser, denn die Staaten wären dadurch um so mehr auf Englands gute Dienste angewiesen und würden zugleich für England verwendbarer, als sie es heute sind. Doch die Natur der Verhältnisse wird schon dafür sorgen, daß der Baum der englisch-amerikanischen Freundschaft nicht in den Himmel wächst. Die Politik anderer Nationen und besonders Deutschlands muß es sein, alles zu vermeiden, was sein Wachsthum künstlich fördern könnte. Hieraus läßt sich auch eine Nutzanwendung für unsere Samoa-Politik ziehen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 25. April 1899.

Der Kaiser in Dresden. Aus Anlaß des Geburtstages des Königs von Sachsen traf am Sonntag Vormittag der Kaiser, der früh um 6 Uhr 15 Min. von Eisenach abgereist war, einige Minuten vor 12 Uhr mit Gefolge in Strehlen ein. Die Begrüßung zwischen den Monarchen war überaus herzlich. Nachdem das Frühstück eingenommen war, begaben sich die Majestäten nach dem Paradefelde, woselbst bei herrlichstem Wetter die glänzend verlaufene Parade stattfand. Der Kaiser führte bei derselben dem König zweimal sein Grenadier-Regiment Nr. 101 vor. Um 4 Uhr stattete dann der Kaiser der Herzogin von Schleswig-Holstein einen Besuch ab. Später fand in Villa Strehlen Familientafel statt, an welcher außer der königlichen Familie auch der Großherzog von Mecklenburg, die Herzogin von Schleswig-Holstein mit Prinzessin-Tochter Feodore, die hohenzollern'schen Herrschaften und der Herzog von Mecklenburg theilnahmen. Nach herzlichster Verabschiedung von der königlichen Familie fuhr der Kaiser um 7 Uhr 20 Minuten abends mittels Sonderzug nach Eisenach wieder zurück. — Der Kaiser ließ gestern am Todestage des General-Feldmarschalls Grafen Moltke, in der Kapelle zu Creisau, wo an diesem Tage auch der Majoratserbe, Generalmajor Graf Moltke mit seiner Familie verweilt, einen Kranz mit weißer Atlasschleife niederlegen. Auch die Offiziercorps des Leib-Kürassier-Regiments und des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Moltke legten Kränze, sowie auch der Verein ehemaliger Kameraden des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38 in Breslau einen Lorbeerkranz mit Schleife und Widmung im Mausoleum in Creisau nieder. — Aus Anlaß der Bildung des siebenten Civilsenates bei dem Reichsgericht in Leipzig sind vom Kaiser auf Vorschlag des Bundesrathes folgende Herren ernannt worden: Reichsgerichtsrath Maßmann zum Senatspräsidenten; Reichsanwalt Schumann, Landgerichtspräsident Dr. v. Schwarze-Freiberg, Oberlandesgerichtsrath Dr. Tändler-Dresden, Oberlandesgerichtsrath Hofmann-Nürnberg, Oberlandesgerichtsrath Dr. Hagens-Hamburg, Oberlandesgerichtsrath Schneider-Bamberg und Miltner, Rath im Ministerium der Justiz in München, zu Reichsgerichtsräthen; Hilfsarbeiter beim Reichsgericht Dr. Nagel zum Reichsanwalt und Oberlandesgerichtsrath Trentlein-Mördes zum Hilfsarbeiter bei der Reichsanwaltschaft. Welchen Senaten die neuernannten Reichsgerichtsräthe zugeordnet werden, ist noch nicht bestimmt. — Ans Kamerun wird gemeldet, daß die Straf-Expedition gegen die Wute-Leute mit bestem Erfolg beendet wurde. Die große Stadt Watare wurde zum zweiten Male gänzlich zerstört und alle bisher aufständigen Wute-Häuptlinge haben sich bedingungslos unterworfen. Eine Wiederholuug der Räubereien und Sklavenjagden nach dem Stationsgebiete von Jaunde ist gänzlich unmöglich geworden und die Sklavenjagden in den hinterlegeneren Gebieten hinter Watare können, wenn nicht unterdrückt, so doch auf ein Minimum reduzirt werden. Dem regierungsfreundlichen Häuptling Ngutte soll nach Ngilastadt zu eine größere Gebietserweiterung zugestanden werden. Die letzte Kriegsexpedition ist jedenfalls für die Jaunde-Station von großem Nutzen gewesen, sie hat eine weitere Erschließung des Landes und einen bedeutenden Aufschwung des Handels zur Folge. Schon jetzt können die Faktoreien nicht genug Träger zum Transport des massenhaft aus dem Mevellegebiet herbeigebrachten Gummis zur Küste auftreiben, so daß sich eine bessere Verkehrseinrichtung überaus nothwendig erweist. Es ist darum ein besonderer Werth auf den Ausbau der Wege gelegt worden, so daß dieselben in Bälde für einen Wagenverkehr geeignet sind. Bemerkenswerth ist jedenfalls, daß schon jetzt der Stationschef sein ganzes Gebiet bis zum Sanaga mit dem Zweirad bereisen kann, was häufig zu den lustigsten Szenen mit den darob entsetzten Eingeborenen führt. Gleich günstig liegen die Verhältnisse in der Station Buea. Die von hier nach Viktoria und Tiko führenden Straßen sind vom Wegebauer Hemmerle fahrbar gemacht worden, so daß man zum Beispiel jetzt Buea von Kamerun aus in acht Stunden erreichen kann. Als Kuriosum sei noch erwähnt, daß von den seinerzeit vom Oberleutnant Dominik eingefangenen jungen Elefanten zwei Stück in Jaunde als brillante Lastenschlepper verwerthet werden.

Ausland.

Im **Vatican** verfolgt man die Entwickelung der immer größeren Umfang annehmenden ritualistischen Bewegung in der anglikanischen Kirche mit besonderer Aufmerksamkeit. Man ist überzeugt, daß diese Bewegung von großer Bedeutung für den weiteren Fortschritt des Katholicismus in England werden könne. Seit geraumer Zeit schon arbeitet man daran, unter den Anhängern der anglikanischen Kirche die Rückkehr zur römischen Kirche zu fördern und nun möchte man die ritualistische Strömung nach Kräften für die Aktion ausnützen. Die hervorragendste Rolle in der Durchführung dieses Werkes fällt naturgemäß dem Erzbischof von Westminster, Cardinal Vaughan, zu. Behufs eingehender persönlicher Berathungen wird dieser demnächst

in Rom eintreffen, um nach den Weisungen des Papstes und im Vereine mit dem Cardinalstaatssekretär Rampolla einen umfassenden Plan für die Förderung der Bekehrungen zum Katholicismus in England festzustellen. — **Zum Streik in Belgien.** Sonnabend fand eine Sitzung des Industrie- und Arbeitsrathes statt, in der man sich mit dem Ausstande beschäftigte. Die dem Rathe angehörigen Arbeitgeber legten dar, daß innerhalb der letzten zwei Jahre die Löhne der Grubenarbeiter um 20 pCt. erhöht worden seien, und gaben sodann die Erklärung ab, daß sie sich einem von Vertretern der Bergwerksbesitzer und den dem Arbeiterstande angehörigen Inspektoren zu fällenden Schiedsspruch unterwerfen werden. Die dem Rathe angehörenden Arbeiter erwiderten, ihnen fehle das Vertrauen zu dieser Lösung. So kam es zu keinem Beschluß. — Aus Charleroi wird unterm 23. April gemeldet: Drei Mellwerke in Marchienne-au-Pont haben ihr Personal von zusammen 1250 Personen wegen Mangel an Kohlen entlassen. — Aus Lüttich meldet man unter demselben Tage: In dem ganzen Kohlenbecken von Seraing ist der Ausstand allgemein. Mehrere Zwischenfälle kamen vor: In Montegnee wurde ein Gendarm verwundet, in Jemappes wurde ein Grubenarbeiter von den Streikenden angegriffen und schwer verwundet. Man hat Befürchtungen wegen des herannahenden ersten Mai, doch sind die hiesigen Deputirten nicht einig über die Zweckmäßigkeit eines Streikes. Die fortschrittlichen Deputirten trennen sich von den socialistischen. — **Zur Lage auf den Philippinen.** General Otis hat dem Kriegsminister General Alger in Erwiderung auf dessen Anfrage, ob die 30 000 Mann, die ihm verbleiben würden, nachdem die Staats-Freiwilligen von den Philippinen heimgekehrt sind, genügen würden, gekabelt, daß diese Truppenmacht genügen würde. General Otis fügt hinzu, er erwarte in sehr kurzem in der Lage zu sein, eine entschiedene Besserung der Lage auf den Philippinen melden zu können. — Eine Washingtoner Drahtmeldung des „New-York-Journal" meldet, daß Präsident Mac-Kinley aktive Operationen in den Philippinen bis zum Herbst einstellen und inzwischen eine Blokade durch Kriegsschiffe herstellen werde, um Aguinaldo zu verhindern, Waffen und Munition vom Auslande zu beziehen. — Das Transportschiff „Warren" ist von Newyork mit Verstärkungen und Lebensmitteln nach Manila abgegangen.

Locales und Provinzielles.

Gleiwitz, den 25. April 1899.

*** **Der oberschlesische Städtetag** hielt am Sonnabend im Rathhaussaale zu Ziegenhals eine Sitzung ab. Erschienen waren die Herren Oberbürgermeister Bernert-Ratibor, Warmbrunn-Neisse, Erster Bürgermeister Pagels-Oppeln, Stolle-Königshütte, Schneider-Kattowitz, sowie die Bürgermeister Engel-Neustadt OS., Dr. Hahn-Patschkau und Kern-Ziegenhals. Nach der aufgestellten Tagesordnung wurde zunächst beschlossen: Den nächsten Oberschlesischen Städtetag am 9. und 10. Juni cr. in Tarnowitz abzuhalten. Ferner gelangte zur Besprechung die Behandlung derjenigen Steuerzahler, welche vor ihrer Benachrichtigung über die Steuerveranlagung den Wohnsitz wechseln; die Frage der Beleuchtung in den kleineren und mittleren Städten; die Konzessionirung der Gesinde- und Stellen-Vermittler: die Einrichtung von Wasserwehren. Außerdem ist aus den Verhandlungen hervorzuheben die Einführung besonderer Prüfungs-Kommissionen für die Kommunalbeamten Oberschlesiens, welche Angelegenheit dem Ersten Bürgermeister Schneider-Kattowitz zur Bearbeitung überwiesen wurde. Erörtert wurde weiter die Frage, ob es zulässig sei, den Ausschreibungen von Stellen, welche den Militär-Anwärtern vorbehalten sind, den Hinweis beizufügen, daß die Anrechnung der Militär-Dienstzeit bei dereinstigen Pensionirung der Anstellungsbehörde vorbehalten bleibt. Nicht uninteressant dürfte die Mittheilung sein, daß einer der nächsten Städtetage in Ziegenhals abgehalten werden soll. Der Vorsitzende Bürgermeister Engel, schloß um 3 Uhr die Sitzung mit Dankesworten an Bürgermeister Kern, der in so liebenswürdiger Weise die Vorbereitungen zur Verhandlung getroffen hatte. Hierauf fand um 3½ Uhr ein gemeinschaftliches Mittagbrot im „Deutschen Hause" statt, an welchem sich noch die Herren Amtsgerichtsrath Diettrich, Beigeordneter Dr. Michalke, Postdirektor Hey, Seminardirektor Dr. Kreisel und mehrere Stadtverordnete betheiligten. Der leidlich schöne Sonntag wurde zu gemeinschaftlichen Ausflügen in die schöne Umgegend benutzt.

*** **Militärisches.** In Ergänzung unserer gestrigen Notiz über die bevorstehenden Besichtigungen sei noch folgendes mitgetheilt: Der kommandirende General des 6. Armee-Korps, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, wird im Laufe des Frühjahrs folgende Truppentheile in Oberschlesien besichtigen: am 24. und 25 April in Neisse die Kompagnien der Infanterie-Regimenter Nr. 51 und 23, am 27. 28. und 29. April in Gleiwitz und Beuthen die Kompagnien des Infanterie-Regiments Nr. 22. am 5. Mai in Kosel und am 6. Mai in Ratibor die Kompagnien des Infanterie-Regiments Nr. 62, am 9. und 10. Mai in Lamsdorf die Bataillone der Infanterie-Regimenter Nr. 23 und 63, am 16. Mai in Lamsdorf Eskadrons des Kürassier-Regiments Nr. 1, am 17. und 18. Mai in Lamsdorf die Infanterie-Regimenter Nr. 23 und 63, am 30. Mai in Gleiwitz Eskadrons des Ulanen-Regiments Nr. 2, am 31. Mai in Leobschütz Eskadrons des Husaren-Regiments Nr. 6. am 2. und 3. Juni in Lamsdorf die Bataillone des Grenadier-Regiments Nr. 11 und des Infanterie-Regiments Nr. 51.

*** **St. Markus.** Am heutigen Gedenktage an den Evangelisten Markus fand morgens die übliche erste diesjährige Bittprozession um die Felder statt.

*** **Erstes deutsches Hoftheater-Ensemble.** Indem wir nochmals auf das in den nächsten Tagen stattfindende Gastspiel der Meininger Hofschauspieler aufmerksam machen, sei noch gleichzeitig bemerkt, daß es gerathen sein dürfte, die Bestellung der Billets rechtzeitig zu machen, da der Besuch wie im vergangenen Jahre wiederum ein überaus starker sein dürfte.

*** **Beskiden-Verein.** Der gemüthliche Abend dieses Vereines findet am 27. April cr. im Zunfthaussaale in Bielitz-Biala statt u. ist der Beginn auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Herr Bürgerschullehrer Hermann wird den Abend durch einen Vortrag über touristische Ausrüstung einleiten, worauf musikalische und deklamatorische Vorträge unserer bekannten und geschätzten Dilletanten folgen. Das reichhaltige Programm des Abendes dürfte den Besuchern einen genußreichen Abend bieten. Der Eintritt ist an diesem Abende unentgeltlich und werden keinerlei spezielle Einladungen ausgegeben. Von Beskidenvereins-Mitgliedern eingeführte Gäste sind herzlich willkommen. Die Besucher werden ersucht in einfacher Toilette zu erscheinen wobei nochmals darauf hingewiesen wird, daß der Abend lediglich das Gepräge einer ungezwungenen und gemüthlichen Zusammenkunft der Beskiden-Vereins-Mitglieder tragen soll.

*** **Volksexercitien.** In der Zeit vom 5. bis 9. Juni finden auf dem St. Annaberge die diesjährigen deutschen Volksexercitien statt.

*** **Grober Betrug.** Der bei der Firma Zöllner u. Nanke, hier, angestellte Bureaugehilfe August Powalowski hat sich am Sonnabend Vormittag ohne jedwede Befugniß eine Anweisung auf die Commandite der Breslauer Diskontobank Gleiwitz in Höhe von 750 Mark ausgestellt, dieselbe mit dem Firmenstempel versehen und die Unterschrift gefälscht. Mit dem Bemerken, daß das Geld sehr nothwendig gebraucht würde, erhielt er auf das in raffinirtester Weise gefälschte Schriftstück den geforderten Betrag und ist seit Sonntag verschwunden, auch den Eltern ist sein Aufenthalt unbekannt. P. ist 1,70 Meter groß, 18 Jahre alt, Haare blond, Augen blau, Zähne vollständig, Gestalt schlank, Gesichtsfarbe blaß.

*** **Gelddiebstahl.** Gestern Vormittag, während die unverehelichte Latus, wohnhaft Kloppotgasse, zu einem Termine im hiesigen Landgericht sich befand, wurden ihr aus der Wohnung 104 Mark gestohlen. Als des Diebstahls verdächtig ist der Maurer Karl Biskup von hier in Haft genommen.

*** **Besitzveränderung.** Das M. Haußdorff'sche Hausgrundstück Ecke Tarnowitzer- und Schützenstraße hat für 160 000 Mark Herr Kaufmann Karpe gekauft.

*** **Tageschronik.** Die Errichtung einer großen Waggonfabrik auf dem in der Nähe des Straßenbahndepots am Stadtwalde liegenden Terrains ist geplant. Mit dem Erwerb der Fläche, die ausgeholzt werden soll, sollen die Unternehmer bereits Unterhandlungen eingeleitet haben. Rechtsseitwärts der Zabrzer Chaussee sollen eine Anzahl Beamtenhäuser erbaut werden. — Am Waldschlößchen wird gegenwärtig ein massiver Neubau an Stelle der bisherigen an der Chaussee gelegenen Bretterbude für Bierausschank errichtet. Diesem Neubau gegenüber werden eine Anzahl Sitzplätze für Ausflügler hergerichtet. — Der Nowaksche Garten in Richtersdorf ist bedeutend erweitert und mit neuen Kolonaden versehen worden. — Eine Anzahl Neubauten werden außer den bereits vorhandenen noch in diesem Jahre an der Kasinostraße erstehen. — Gestohlen wurde heute Vormittag dem Fuhrmann Henkel aus Brzezinka auf der Nikolaistraße hierselbst mehrere Packete mit diversen Waaren und einer Pferdedecke. — Verunglückt ist der Arbeiter Andreas Kumarek, indem er durch einen Kasten, der ihm auf die Füße fiel, schwere Quetschungen erlitt und zu einem Arzte gefahren werden mußte.

*** **Evangelische Gemeinde.** Donnerstag, den 27. April cr., Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Saale des Gemeindehauses. Philipper III. Pastor Schmidt.

Zabrze, den 25. April 1899.

d. **Vom Haus- und Grundbesitzer-Verein Zaborze.** Der Haus- und Grundbesitzer-Verein Zaborze, welcher vor Kurzem im Hause des Kaufmanns C. Adler in Zaborze B ein Vermiethungs- und juristisches Auskunftsbureau unter Leitung des Schriftführers Friedrich Koeppen errichtet hat, in dem jedem in Wohnungs- und Miethsangelegenheiten bereitwilligst Auskunft ertheilt wird, hat beschlossen, um es den Haus- und Grundbesitzern in der nächsten Umgebung möglich zu machen, sich zu Vereinen zusammenzuschließen, in dieser Weise als Zweigvereine dem hiesigen Haus- und Grundbesitzerverein beizutreten und somit denselben kräftiger und leistungsfähiger zu gestalten, eine durchgreifende Aenderung der Statuten, sowie einen erhöhten finanziellen Anspruch an die Mitglieder. Zwecks Gründung einer Wirthschafts- und Credit-Genossenschaft innerhalb des Vereins, ist der Schriftführer desselben beauftragt worden, die nothwendigen Vorlagen hierzu bis zur nächsten Sitzung vorzubereiten.

)(**Ortskrankenkasse.** Nach dem Rechnungsabschluß für 1898 betrugen die Einnahmen 53 520,83 Mk., die Ausgaben 51 084,20 Mk. Das Gesammtvermögen der Kasse setzt sich wie folgt zusammen: 1) Baarbestand am 31. Dezember 1898 3 721,73 Mk., 2) in Sparkassenbüchern, Bank-Anlagen, Werthpapieren 44 275,26 Mk., Summa 44 275,26 Mk. Hiernach beträgt das Gesammtvermögen der Kasse 40 553,53 Mk., nach dem vorjährigen Abschluß betrug das Gesammtvermögen 22 383,20 Mk., ergiebt gegen das Vorjahr an Gesammtvermögen mehr 18 170,33 Mk. Die Zahl der Erkrankungsfälle im Laufe des Jahres betrug: a) der männlichen Mitglieder 683, b) der weiblichen Mitglieder 100, Sterbefälle waren insgesammt 18.

d. **Volksbibliothek.** Die jüngst in Paulsdorf ins Leben gerufene Volksbibliothek erfreut sich, durch die zahlreichen Zuwendungen vom Königl. Bergfiskus und der Königl. Regierung zu Oppeln, der schönsten Entwickelung und ist seit ihrer Eröffnung bereits stark, meist von der Jugend im Alter von 16 bis 20 Jahren, in Anspruch genommen. Die Ausgabe der Bücher erfolgt durch Lehrer Rhzehulka im Konferenz-Zimmer der Volksschule, vorläufig jeden Montag und Donnerstag Nachmittag von 5—7 Uhr.

d. **Revision.** Vom Königl. Kreisschulinspektor Dr. Jonas aus Zabrze wurde heute die Volksschule in Poremba einer Revision unterzogen.

d. **Theilung des Standesamtsbezirkes Bielschowitz.** Der Standesamtsbezirk Bielschowitz, zu welchem zur Zeit die Ortschaften Bielschowitz, Paulsdorf, Kunzendorf gehören, wird vom 1. Jan. 1900 ab so getheilt, daß jede dieser Ortschaften einen Bezirk für sich bildet. Bis dahin ist mit der provisorischen Verwaltung des ungetheilten Bezirkes der Amtsassistent Mynarek in Bielschowitz betraut worden.

d. **Neue Schächte.** Auf dem an der Paulsdorf—Zaborzer Gemarkung liegenden Lehmberge wird ein Luft- und Holzhängeschacht abgeteuft. — An der Chaussee nach Makoschau werden zur Anlegung eines Grubenschachtes 2 Morgen Wald gefällt.

§ **Die Grasnutzung** von den Böschungen und Grabenrändern der Zabrzer Kreischausseen soll auf die Dauer von 3 Jahren bis einschließlich 1901 meistbietend verpachtet werden. Zu diesem Zweck sind die nachstehenden Termine angesetzt: 1) im Bureau des Kreis-Ausschusses (Zimmer Nr. 5) am 2. Mai cr., Vorm. 11 Uhr für die Strecke von Station 0,8 bis 2,3 der Chaussee Zabrze-Chudow; 2) im Madeiski'schen Gasthause zu Kunzendorf am 2. Mai cr., Nachmittags 2 Uhr für die Strecke von Station 2,3 bis 7,0 der Chaussee Zabrze-Chudow und die ganze Strecke der Antonienhütte-Kunzendorfer Chaussee; 3) im Jachnik'schen Gasthause zu Klein-Paniow am 2. Mai cr., Nachm. 4 Uhr für die Strecke von 7,1 bis zum Ende der Zabrzer-Chudower Kreischaussee und die ganze Strecke Chudow-Mokrau; 4) im Wagner'schen Gasthause in Makoschau am 2. Mai, Nachm. 5½ Uhr für die ganze Strecke Guidogrube-Preiswitz. Die Pacht für das laufende Jahr ist sofort im Termin zu erlegen, für die folgenden beiden Jahre ist die Pacht bis zum 1. Mai j. J. an die Kreis-Kommunal-Kasse in Zabrze zu zahlen.

d. **Hühnerdieb.** Ein vagabondirender, junger Mensch stahl heute Nachmittag auf der Friedrich Wilhelmstraße in Zaborze B zwei Hühner. Dabei ertappt, suchte der Dieb das Weite, wurde aber von zwei Bergleuten eingeholt und dem Amtsgerichtsgefängniß zugeführt. Aus mehreren Kopfwunden, die ihm wohl bei der Festnahme, sowie auf dem Transport, wobei er öfters zu entkommen versuchte, beigefügt worden sind, floß ihm reichlich Blut über's Gesicht. Zum größten Gaudium der herbeigeeilten Volksmenge mußte der Dieb die gestohlenen Hühner selbst tragen.

v. **Eine raffinirte Diebin** ist die Waschfrau Susanna Adamek aus Zaborze. In der Nacht zum 15. März schlich sich dieselbe in das Mathias Walenzyk'sche Haus und stahl vom Boden eine Menge Kleidungsstücke, Wäsche u. s. w. Von der Gleiwitzer Strafkammer wurde dieselbe zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

---

w. **Schwientochlowitz,** 24. April. Besichtigung. Heute Nachmittag weilte hierselbst der Consistorialrath Dr. Erdmann aus Breslau und besichtigte den hiesigen Betsaal. Er wurde von den Herren Vikar Auga, Dr. Altmann, Hütteninspektor Rottmann und Hauptlehrer Hempel empfangen. Ueber die Einrichtung hat sich der hohe Herr in einer sehr lobenswerthen Weise ausgesprochen.

Königshütte, 24. April. Ertrunken. Der Zimmerhäuer Tkotz wollte in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag seinen Kollegen einen Beweis seiner Schwimmkünste, die er als früherer Pionier besitzt, geben. Derselbe wählte leider dazu den hiesigen Promenadenteich in welchem er, nachdem er bis zur Mitte geschwommen war, untersank und nicht mehr zum Vorschein kam. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden. — Tollkühnheit. Heute Nachmittag versuchte ein stark angetrunkener Arbeiter nachdem er sich vorher seiner Kleider entledigt, sich in den Hüttenteich zu stürzen um nach der Leiche des in der Nacht von Sonnabend zum Sonntag Ertrunkenen zu fahnden. Er wurde von Zuschauern noch rechtzeitig herausgerissen, andernfalls er sicher das zweite Opfer des Hüttenteiches geworden wäre.

Antonienhütte, 24. April. Industrielles. Nach Errichtung einer Zinkblendeanstalt am hiesigen Orte seitens der gräflichen Verwaltung wird dem projektirten Bau die Errichtung einer Schwefelsäurefabrik folgen.

Beuthen, 24. April. Tödtlicher Unglücksfall. Die 19jährige Anschlägerin Marie Kalka wurde auf der Rococcogrube von der Förderung heraufgerissen und derart an die Zimmerung geschleudert, daß ihr der Brustkasten eingedrückt wurde. Die Bedauernswerthe ist im hiesigen Knappschaftslazareth bereits den Verletzungen erlegen.

s. **Tarnowitz,** 23. April. Festessen und Fackelzug. Im Anschluß an die gestern Nachmittag abgehaltene Kreistagssitzung fand um 4 Uhr Nachm. im Banfen'schen Hotel, zur goldenen Krone, ein Festessen zu Ehren des aus dem Kreise geschiedenen früheren Landraths Geh. Regierungsraths von Falkenhayn und des an diesem Tage durch den Herrn Regierungs-Präsidenten von Moltke neueingeführten Landraths von Schwerin statt. Abends um 8 Uhr wurde ein großer Fackelzug zu Ehren des früheren Leiters des Kreises veranstaltet, der sehr glänzend verlief. Dem Zuge voranritten vier Gendarmen; diesen folgten unter Vorantritt eines Musikcorps der Radfahrer-Verein und hinter diesen etwa über 50 Reiter in Bauernkostüm, ferner die verschiedenen Vereine der Stadt und der Nachbarorte, hinter diesen, mit einem besonderen Musikcorps, noch eine große Anzahl von Kreisinsassen mit Fackeln. Der Zug bewegte sich vom Schießhause aus durch die verschiedenen Straßen der Stadt.

Kattowitz, 24. April. Raubanfall. In vergangener Nacht wurde auf der Mühlstraße ein hiesiger bekannter Herr mit einer schweren Wunde am Kopfe aufgefunden. Da die goldene Uhr nebst Kette fehlten ist anzunehmen, daß hier ein Raubanfall vorliegt. Der Vorfall wurde sofort der Polizei gemeldet, und der Ueberfallene ist auch bereits in der Wohnung polizeilich vernommen worden.

k. **Rosdzin-Schoppinitz,** 25. April. Die Grundsteinlegung zur evangelischen Kirche hierselbst hat heute Vormittag 11½ Uhr stattgefunden. Die Feier wurde mit einem Gottesdienste in dem bisherigen Betsaal im Gemeindehause eröffnet, woselbst Pastor Zahn-Myslowitz die Festpredigt hielt und der Sängerchor mehrere Lieder zu Gehör brachte. Von hier bewegte sich der Festzug nach dem nahen Bauplatz für die neue Kirche. Hier wurde von General-Superintendent Dr. Erdmann-Breslau eine Ansprache gehalten, worauf Vikar Betz-Myslowitz die Urkunde verlas. Mit einer weiteren Festrede des Superintendenten Dr. Kölling-Pleß schloß die Feier. An dieselbe reihte sich ein Festmahl.

Zalenze, 24. April. Versuchter Todschlag. Der Werkarbeiter Wanjura in Zalenze, der mit seiner Frau in schlechtem Einvernehmen lebt, hatte vor einigen Tagen den Besuch seines Schwagers, des Arbeiters Walotz, erhalten. In dem Wunsche des letzteren lag es, ein anderes Familienleben herbeizuführen. Kaum hatte er indeß das Zimmer seines Schwagers betreten, als ihm derselbe mit gezücktem Beile entgegentrat und die Absicht aussprach, den Schwager todtzuschlagen. Der Bedrohte fiel dem Wüthenden noch rechtzeitig in die Arme. Hierbei zerschnitt er sich die rechte Hand nicht unerheblich. Der Vorfall ist zur Anzeige gebracht worden.

○ **Myslowitz,** 24. April. Stadtrathswahl. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde der Kaufmann Otto Haberkorn von hier zum unbesoldeten Stadtrath für die Zeit bis zum 31. Dezember 1900 gewählt. — Staatszuschuß. Der Herr Regierungspräsident hat unserer Stadtgemeinde zu den Kosten der Unterhaltung der gewerblichen Fortbildungsschule für das Jahr 1899 einen Staatszuschuß in Höhe von 540 Mk. bewilligt. — Bestätigung einer Rangerhöhung. Wie wir vor einigen Wochen berichteten, haben Magistrat und Stadtverordnete unserer Stadt beschlossen, dem seit dem Jahre 1876 in städtischen Diensten stehenden Polizei-Commissar Kreusel in Anerkennung langjähriger treuer Dienste den Titel „Polizei-Inspektor" zu verleihen. Diesen Beschluß hat, wie wir soeben erfahren, der Herr Regierungs-Präsident zu Oppeln nunmehr genehmigt. — Beförderung. Herr Gerichtssekretär Dittmann von hier ist zum Obersekretär beim hiesigen Amtsgericht ernannt worden. — Festnahme eines entwichenen Gefangenen. Der Arbeiter Kowalsky von hier, welcher seit einigen Monaten zur Verbüßung einer Gefängnißstrafe im hiesigen Gerichtsgefängniß internirt war und der vor einigen Tagen bei Verrichtung von Außenarbeit seinem Aufseher entwichen ist, ist, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, in Kreuzburg OS. festgenommen worden.

Pleß, 24. April. Verhafteter Wüstling. Vor einiger Zeit ging die 50jährige Schmiedefrau Marie Stszoda aus Czarkow, Kreis Pleß, allein die Chaussee durch Altdorf entlang nach Hause, vor ihr her ging ein 20jähriger Bursche aus dem nächsten Nachbardorfe. In der Nähe eines Gehölzes drehte der junge Mann plötzlich um, fiel die Frau an, riß sie zu Boden, versuchte ihr Gewalt anzuthun, hielt ihr den Mund zu und bedrohte sie mit Ermordung, falls sie nach Hilfe rufe. Auf das Geschrei der Ueberfallenen eilte eine Frau aus der nahen Kropidloschen Behausung herbei; als ihrer der Thäter ansichtig wurde, entlief er, nachdem er vorher noch der Frau Stszoda einige Schläge auf den Kopf versetzt hatte, so daß sie besinnungslos niederstürzte. Auf Grund der angestellten polizeilichen Ermittelungen wurde jetzt durch Amtsvorsteher Opitz zu Schloß Pleß der Verbrecher festgenommen und hinter Schloß und Riegel gebracht.

Ratibor, 24. April. Die vereinigten evangelischen kirchlichen Körperschaften haben gestern beschlossen, das Polko'sche Grundstück für den Bau einer neuen evangelischen Kirche zu erwerben.

Groß-Strehlitz, 24. April. Amtsjubiläum. Bürgermeister Gundrum feiert am 1. Mai sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Breslau, 24. April. Haftentlassung. Der wegen Verdacht des Gatten- und Kindesmordes verhaftete Arbeiter Jendrezek aus Krietern wurde aus der Haft entlassen. Die Untersuchung hat ergeben, daß nicht ein Mord, sondern eine Vergiftung durch Kohlenoxydgas anzunehmen ist.

Oels, 24. April. Bismarckdenkmal. Nachdem die Sammlungen für das hierselbst zu errichtende Bismarck-Denkmal nahezu zum Abschluß gelangt waren und einen Betrag von ca. 6000 Mark ergeben hatten, trat der Denkmals-Ausschuß zu einer Sitzung zusammen. Nach Entgegennahme des Kassenberichtes wurde in die Prüfung der eingegangenen Skizzen und Modelle für die Bronce-Statue eingetreten. Nach längerer Berathung entschied sich der Ausschuß einstimmig für die Wahl einer Bronce-Statue von 2,80 Metern Höhe, welche den Altreichskanzler in ganzer Figur in der Uniform der Halberstädter Kurassiere darstellt. Der Denkmals-Ausschuß hofft, daß weitere Beiträge eine Ausführung des Sockels in Granit ermöglichen werden, während der bisherige Kassenbestand nur eine Ausführung in rothem Sandstein gestatten würde. Die Enthüllung des Denkmals soll am 2. September d. J. erfolgen.

Schönbrunn bei Schweidnitz, 23. April. Die Verhandlungen der Militärverwaltung mit hiesigen Grundbesitzern wegen Ackerabtretung zur Vergrößerung des Exercirplatzes haben ihren Abschluß gefunden. Gutsbesitzer Langer hat 89 Morgen und Bäckereibesitzer Sauermann 15 Morgen zum Pachtpreise von 49 Mk. pro Jahr und Morgen auf 33 Jahre bis 1933 an den Militärfiskus verpachtet. Zugleich ist der Pachtcontract mit den Gutsbesitzern Liebig und Kalms, welche den bereits bestehenden Exercirplatz an den Fiscus verpachtet, bis 1933 verlängert worden.

Saarau, 24. April. Ein seltsames Ehehinderniß kann der in letzter Nacht hier ausgeführte Einbruch in den Aushängkasten für Eheaufgebote werden. Der im Gerichtskretscham befindliche Kasten wurde gewaltsam erbrochen; es wurden zwei Aufgebotscheine gestohlen. Für Ermittelung der Thäter und Beschaffung der beiden Urkunden sind 10 Mark Belohnung ausgesetzt. Man nimmt wohl nicht mit Unrecht an, daß die sonderbare That ein Racheakt gegen die betreffenden Brautpaare sein soll, als das letzte Kapitel irgend einer Liebestragödie.

Zobten, 24. April. Das 500jährige Jubiläum der Stadt wird nach folgendem Programm gefeiert: 24. Juni cr.:

For Gentleman,
Erstes Spezialgeschäft
für
elegante
Herrenhüte,
Gleiwitz,
Ring 6.

Deutsche Wollhüte
in weichen u. steifen Formen u. in den neuesten Farben u. Façons
von Mark 2,00 an.

Englische, Wiener u. Deutsche Haarhüte
von Mark 4,50 an.

„Borsalino“,
feinster italienischer Haarhut, jetzt nur Mark 6,00 u. 7,50

Chapeaux Claques
mit französischem Gestell
Mark 6,00, 7,50, 9,00, 10,00, 12,00 und 15,00

Cylinder
in den neuesten deutschen, englischen und französischen Formen
Mark 4,50, 6,00, 7,50, 9,00, 10,00, 12,00 und 15,00

Seidenhüte

Strohhüte
Deutsches, Französisches u. Schweizer Fabrikat
von Mk. 1,50 bis zum feinsten Genre.

Sportmützen
in den modernsten Farben und Dessins
von Mark 1,00 an.

Sporthandschuhe
in eleganter Ausführung, vorräthig in allen Preislagen

Glacé-, Militär-, Uniform- und Wildlederhandschuhe
in reichhaltigster Auswahl.
Alleinverkauf
echt Brüsseler Lederhandschuhe

Regen- und Touristenschirme

For Gentleman,
Erstes Spezialgeschäft
für
elegante Herrenhütte
Gleiwitz, Ring 6.

Einläuten des Festes von 6 bis 7 Uhr Nachmittag; Abend 9 Uhr Zapfenstreich; 25. Juni: Festgottesdienst, darnach Concert auf dem Ringe; Nachmittag 2½ Uhr Abmarsch des Festzuges. Der historische Zug, von einem Herold angeführt, stellt die Zeitereignisse durch folgende Gruppen dar: Vorzeit: Opferung unserer heidnischen Vorfahren auf einem Altar des Zobtenberges, Steinbild der Jungfrau. 12. Jahrhundert: Peter Wlast mit Gefolge. Modell der katholischen Kirche. 13. Jahrhundert: Herzog Bolko mit Gefolge. Augustinermönche. 14. Jahrhundert: (1399) Ueberreichung der Stadturkunde an die Schöppen, der erste Bürgermeister, Handwerker mit ihren Erzeugnissen. 16. Jahrhundert: Hussittenkrieg; Plünderung der Stadt. 17. Jahrhundert: 30jähriger Krieg; sächsische Soldaten plündern Zobten. 18. Jahrhundert: Zusammenstoß preußischer Grenadiere mit Panduren unter Oberst Trenk. 19. Jahrhundert: Lützower, Körner, Volk, Modell der evgl. Kirche, van der Velde, Heinzel, Rößler, Holtei, Wagen mit kommersirenden Studenten, Schützen, Radfahrer, Innungen, Vereine Feuerwehr. 26. Juni: Offizielles Festessen im „blauen Hirsch“; Nachmittag: Auszug der Schüler, Jugendspiele 2c.; Abends 8½ Uhr: Aufführung eines Festspiels in der „goldenen Sonne“, Kommers. Zur Bestreitung der entstehenden Kosten sind jetzt bereits ca. 1000 Mk. freiwillige Beiträge gezeichnet.

Aus dem Riesengebirge, 24. April. Hochwasser. In Folge der Regengüsse der letzten Tage hat das Wasser im Bober und Zacken einen hohen Stand erreicht. Die Wiesen bei Straupitz waren durch den Bober theilweise überfluthet, ebenso ist der Zacken über die flachen Ufer in Herischdorf getreten. Das Gebirge ist von neuem mit größeren Schneemassen bedeckt.

Hoyerswerda, 24. April. Großfeuer. Hierselbst ist auf bis jetzt unerklärliche Weise eine Scheune in Brand gerathen, es sind außerdem sieben Scheunen total niedergebrannt. Man vermuthet Brandstiftung.

Besuch der Kaiserin in Primkenau.

Primkenau, 23. April. Schon lange vor der festgesetzten Zeit harrte gestern am Bahnhofe eine große Volksmenge der Ankunft der Kaiserin. Kurz nach 1 Uhr lief der fahrplanmäßige Zug auf dem Bahnhofe ein. Dem ersten Salonwagen entstieg die Kaiserin — eine dunkelgraue Robe tragend. Empfangen wurde Ihre Majestät von Ihrem Bruder dem Herzoge Ernst Günther zu Schleswig-Holstein und dessen Gemahlin. Die Begrüßung war überaus herzlich; aus den Händen Ihres Bruders empfing die Kaiserin ein prachtvolles Rosenbouquet. Sogleich begaben sich die Kaiserin und das Herzogspaar durch den Kaisersalon zu den bereitstehenden Viererzuge, um über Louisenhof durch den Park nach dem Schlosse zu fahren, wo zur Begrüßung des hohen Besuches die herzoglichen Beamten und die Vertreter der städtischen und kirchlichen Behörden anwesend waren. Fast alle der Herren wurden von der Kaiserin in ein kurzes Gespräch gezogen. Zum ersten Male weht nun die Kaiserflagge vor dem neuen herzoglichen Residenzschlosse, in welchem die Kaiserin mehrere Tage Wohnung nehmen wird. Die Ehrenwache stellen die herzogl. Förster. Im Laufe des Nachmittags unternahm die Kaiserin mit dem Herzogspaare einen längeren Spaziergang in den Park. Die übrige Zeit wurde der Besichtigung des Schlosses gewidmet. Im kaiserlichen Gefolge befinden sich Kammerherr von Keller und die Hofdame Fräulein von Gersdorff. Heute, Sonntags Morgens gegen 8 Uhr begab sich die Kaiserin in Begleitung ihrer Hofdame Fräulein von Gersdorff in die in der evangelischen Kirche sich befindende herzogliche Gruft, um am Sarge ihres hier ruhenden Vaters, des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein, einen Palmenzweig mit Bouquet und Schleife niederzulegen. Später wohnte die Kaiserin mit dem Herzogspaar und Gefolge dem Hauptgottesdienste in der evang. Kirche bei. Die herzogliche Hofloge sowie der Altar waren festlich geschmückt. Der Gottesdienst wurde mit dem Liede „Ich will dich lieben, meine Stärke“ eingeleitet. Nach der Liturgie trug der Kirchenchor die Engel'sche Motette „Gott ist die Liebe“ recht wirkungsvoll vor. Nach abermaligem Gesange hielt Superintendent Jentsch die Festpredigt über 1. Johannes 4, 8—14. Als Schlußlied wurde „So nimm nun meine Hände“ gesungen. Beim Gange zu und von der Kirche benutzten die Herrschaften den sehr engen Seitenweg, welcher der herzoglichen Familie stets als Kirchweg gilt. Eine dichtgedrängte Menschenmenge auf dem Kirch- und Marktplatz begrüßte die Kaiserin still und ehrerbietig; durch freundliches Verneigen dankte die hohe Frau nach allen Seiten. Die Kaiserin recht wohl und frisch aussehend, trug ein heliotropfarbenes Kostüm. Um 1½ Uhr Nachmittags fand im Schlosse Frühstückstafel statt, zu der auch die Spitzen der städtischen und geistlichen Behörden Einladungen erhalten hatten. Gegen 4 Uhr unternahm die Kaiserin mit dem Herzogspaare und Gefolge eine Spazierfahrt, wonach auf dem herrlich gelegenen Jagdschlößchen „Jägerhof“ der Thee eingenommen wurde. Gegen Abend erfolgte die Rückkehr ins Schloß. Die am herzoglichen Hofe weilenden Jagdgäste sind wieder abgereist. Oberjägermeister Frhr. von Heintze, welcher sich von hier nach Klitschdorf begab, schoß einen Auerhahn und 10 Birkhähne. Der Herzog von Ratibor erlegte einen Auerhahn und 18 Birkhähne.

Aus aller Welt.

** Posen, 24. April. Die Meldung, Feldwebel Albrecht vom 129. Infanterie-Regiment sei wegen Landesverraths verhaftet worden, auf dem Transport von Bromberg nach Spandau jedoch entsprungen, ist unbegründet. Es handelt sich vielmehr um den früheren Bezirksfeldwebel Albrecht aus Thorn, zuletzt in Berlin wohnhaft, der wegen Landesverraths verhaftet wurde. Albrecht wurde eines gleichen Vergehens wegen schon vor Jahren vom Reichsgericht mit mehrmonatlicher Haft bestraft. Die jetzige Verhaftung hängt anscheinend mit der früheren Strafthat zusammen.

** Dirschau, 24. April. Beim Brande eines Stalles auf dem bei Mewe gelegenen Gute Czierspitz kamen 3 Arbeiter in den Flammen um. Der Brandschaden ist bedeutend; unter anderem sind 60 Stück Vieh verbrannt.

** Königsberg i. Pr., 24. April. Am Freitag wurden auf der Feldmark am St. Lorenz in der Nähe der Badeorte Rauschen und Neu-Kuhren zwei steckbrieflich verfolgte, vielfach vorbestrafte Einbrecher Namens Moonts und Steinke von dem in Rauschen stationirten Gendarmen aus Nothwehr erschossen. Die beiden Einbrecher waren 1876 aus dem damaligen Gefängniß am Pregel, dem sogenannten blauen Thurm, entkommen.

** Kiel, 24. April. Klaus Groth empfing heute anläßlich seines 80. Geburtstages eine überaus große Zahl von Depeschen, Briefen und Geschenken. Viele plattdeutsche Vereine ernannten Groth zu ihrem Ehrenmitglied. Auch aus Amerika und Dänemark liefen viele Glückwunschtelegramme ein. Die Stadt Kiel verlieh Groth das Ehrenbürgerrecht. Abends wird von Studenten ein Festkommers veranstaltet.

** Wien, 24. April. Das Landesgericht Wien fällte auf Antrag der Staatsanwaltschaft ein Erkenntniß, daß die Broschüre unter dem Titel „Luthers Selbstmord“ vom Pfarrer Deckert ein Vergehen der Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Kirchen- und Religionsgenossenschaft begründe, weshalb das Verbot der Weiterverbreitung dieser Broschüre und die Vernichtung noch vorhandener Exemplare angeordnet wurde.

** Lens, 24. April. Der Delegirtenkongreß der Grubenarbeiter in den Departements Nord und Pas-de-Calais ist gestern hier zusammengetreten. Den Vorsitz führt Basly. Der Kongreß beschloß, an den Vorsitzenden der Grubengesellschaft einen Brief zu richten, in welchem erklärt wird, daß die Delegirten eine Lohnerhöhung von 5 pCt. als Minimum annahmen, welche Forderung jedoch modifizirt werden könne. Ferner wird angesichts der Verschiedenheit, welche zwischen den von der Gesellschaft gelieferten Ergebnißziffern und denjenigen herrscht, welche die ministerielle Statistik aufweist, eine neue Besprechung verlangt, um eventuell ihre Forderungen zu modifiziren.

** Monts, 24. April. Die Zahl der Ausständischen ist heute auf 10700 gestiegen, mithin auf 7000 mehr als am Sonnabend. In Versammlungen, welche gestern abgehalten wurden erklärten die Arbeitgeber allgemein, sie könnten die verlangte Lohnerhöhung nicht bewilligen, weil sie seit 1896 an mehr als 25 pCt. Lohnerhöhung bewilligt haben. Im Becken von du Centre und Charleroi ist die Lage dieselbe, wie am Sonnabend. Wie verlautet beschlossen die Glasarbeiter im Becken von Charleroi gemeinsame Sache mit den Grubenarbeitern zu machen.

** Brüssel, 24. April. Der in den drei Grubenbezirken zusammengetretene Oberste Rath für Industrie und Arbeit hatte mit seinen Unterhandlungeu weder in Lüttich und Charleroi noch im Centrum Glück. Der Ausstand dehnt sich im Gegentheil bedeutend weiter aus. In Antwerpen wird für heute die Einberufung der letzten Altersklasse erwartet. Den dortigen drei Infanterie-Regimentern ist bereits der Befehl bekannt gegeben, in welcher Reihenfolge sie, wenn erforderlich, ins Streikgebiet abrücken sollen.

** New-York, 24. April. Wie aus Newnan in Georgia gemeldet wird, ist dort gestern ein Neger, welcher beschuldigt war, einen Pächter ermordet und dessen Frau geschändet zu haben, von der Bevölkerung lebendig am Spieß verbrannt worden, nachdem ihm vorher die Ohren und Finger abgeschnitten waren. Derselbe gestand den Mord ein, leugnete aber das andere ihm zur Last gelegte Verbrechen. Der Gouverneur schritt vergeblich ein, um die Lynchjustiz zu verhinden. Da man die Rache der Neger fürchtet, wurde um die Entsendung von Truppen beim Gouverneur nachgesucht.

** Die Spuren eines Verbrechens. Aus Budapest wird berichtet: In der Carlskaserne, welche gegenwärtig zu Communalzwecken umgeändert wird, wurden heute bei Demolirung des Offizierstracts im Rauchfang eingemauert drei Skelette gefunden, und zwar die einer Frau und zweier Männer. Das Alter der Gebeine dürfte 30 bis 40 Jahre sein. Die Behörde glaubt es mit den Spuren eines Verbrechens zu thun zu haben. Die Untersuchung wurde angeordnet.

** Geheimnißvolles Verbrechen. In Livorno wurde Sonnabend früh an Bord des deutschen Handelsschoners „Spekulant“ in seiner Kajüte auf dem Bett liegend, mit unter dem Rücken gebundenen Händen der dritte Schiffsoffizier, ein gewisser Hermann Schritze aus Wolgast, 27 Jahre alt, erdrosselt aufgefunden. Infolge einer Anzeige des deutschen Konsuls, welcher sich sofort an Bord begab, verhafteten die Gerichtsbehörden die ganze Schiffsmannschaft, ausgenommen den Kapitän und den zweiten Schiffsoffizier, welche während der Nacht abwesend waren. Es handelt sich um ein geheimnißvolles Verbrechen. Das Schiff kam in Livorno gestern Abend von einem englischen Hafen mit einer Ladung Ziegelerde an.

** Unterschleife bei russischen Bahnbauten. Aus Moskau wird gemeldet: Der Moskauer Millionär Mamontow und die Direktoren der Eisenbahngesellschaft Wologda-Archangel werden sich wegen von ihnen begangener Unterschlagungen beim Bahnbau demnächst vor Gericht zu verantworten haben.

Parlamentarisches.

Berlin, 24. April. Das **Abgeordnetenhaus** beschäftigte sich in erster Berathung mit den Justizvorlagen, die an Kommissionen überwiesen wurden, und zwar gingen die Ausführungsgesetze zum Handelsgesetzbuche und zur Grundbuchordnung sowie die Vorschriften über die Anwalt- und Gerichtsvollziehergebühren an die bereits gewählte juristische Kommission, das Gesetz über die Berliner Gerichtsorganisation an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern. Eine Debatte knüpfte sich nur an den letzteren Entwurf, der, so dringend und allgemein anerkannt das Bedürfniß einer Aenderung in den Berliner Gerichtszuständen ist, doch einer überraschend scharfen Opposition bei einem Theile des Hauses begegnete. Es waren überwiegend Stimmen aus Berliner Anwaltkreisen, die sich namentlich gegen die vorgeschlagene Eintheilung der Gerichtsbezirke erklärten und der Meinung Ausdruck gaben, die Interessen der Rechtspflege seien gegen die organisatorischen Rücksichten und gegen die finanziellen Gesichtspunkte zurückgesetzt. Der Justizminister Schönstedt trat dieser Kritik des Entwurfs erfolgreich entgegen und behielt sich vor, in den Commissionsverhandlungen auf die einzelnen Bedenken noch näher einzugehen. Nächste Sitzung Mittwoch.

Letzte Nachrichten.

München, 24 April. Nach dem heute Morgen ausgegebenen Bulletin hat die Prinzessin Adelgunde eine bessere Nacht verbracht; auch die Nahrungsaufnahme verspricht eine bessere zu werden.

Wien, 24. April. Heute verlautet mit Bestimmtheit, daß Kaiser Wilhelm zur Enthüllung des Denkmals des Erzherzogs Albrecht am Pfingstsonntag, 21. Mai, nach Wien kommen werde. Prinz-Regent Luitpold und der König von Rumänien werden zu dieser Feier gleichfalls erwartet.

Rom, 24. April. Der Papst empfing die vom preußischen Gesandten und ihrem Gefolge begleitete Prinzessin Friedrich Karl. Die Prinzessin fuhr vom Hotel de Londres mit dem Gesandtschaftswagen ab und wurde mit königlichen Ehren empfangen. Die auf das lebhafteste geführte Unterhaltung dauerte 40 Minuten. Der Papst war von außerordentlicher Frische und sprach mit großem Vergnügen vom Besuche des Kaisers Wilhelm im Vatikan, wobei er sich aller Einzelheiten auf das genaueste erinnerte.

Original-Telegramme.

Halle a. S., 25. April. Die hiesige Strafkammer verurtheilte ein 15jähriges Mädchen, das seinem Wartekinde einen Fingerhut voll Schwefelsäure gegeben, zu einer Gefängnißstrafe von 3 Jahren.

Goslar a. Harz, 25. April. Der Professor an der Düsseldorfer Kunstakademie, Hermann Wislicenus, der Schöpfer der Gemälde im hiesigen Kaiserhause, ist heute früh hier gestorben.

Eger (Böhmen), 25. April. Gestern wurde hier der Ober-Controleur Koch vom städtischen Hauptsteueramt verhaftet. An der Kasse fehlen 10 000 Gulden Staatspapiere. Die Verhaftung erregte das größte Aufsehen, da Koch allgemein bekannt und ein sehr beliebter Gesellschafter war.

Lemberg, 25. April. Der frühere Ministerpräsident Badeni ist auf seinem Schlosse erkrankt.

Paris, 25. April. Hauptmann Freystätter erklärte bei seiner gestrigen Vernehmung vor dem Kassationshofe, das Kriegsgericht habe Dreyfus hauptsächlich auf das Zeugniß Henrys hin verurtheilt.

Paris, 25. April. Der „Figaro“ veröffentlicht heute den Anfang der Aussagen des Hauptmanns Cuignet. Dieser sagte aus: Als Cavaignac Kriegsminister wurde, beauftragte er ihn, die einzelnen Stücke der Dreyfus-Akten zu prüfen. Dabei entdeckte er, daß das Schriftstück, in welchem der Name Dreyfus ausgeschrieben war, gefälscht sei. Im Weiteren begründete er aber seine Ansicht, daß nur Dreyfus die im Bordereau angeführten Schriftstücke ausgeliefert haben könne. Dem „Echo de Paris“ zufolge, dürfte der Kassationshof noch vor dem 20. Mai sein Urtheil sprechen.

Auszug aus dem Standesamtsregister der Stadt Gleiwitz.

Gleiwitz, den 24. April.

Geboren: Fabrikarbeiter Johann Niestroy e. S., Paul Peter. — Hilfsbremser Johann Matuschek e. S., Alois Paul. — Droschkenkutscher Karl Fieback e. S., Max Oswald. — Modelltischler Heinrich Mempel e. S., Curt Walter Hans. — Fabrikarb. Josef Laxa e. S., Carl. — Tischlergeselle Carl Kywitz e. T., Margarethe Kunigunde. — Fabrikarb. Johann Fleischer e. T., Agnes Marianna. — Eisenhobler Robert Raczek e. S., Ernst Georg. — Schuhmachermeister Franz Massek e. S., Paul August. — Fabrikarb. Franz Michalik e. T., Marie. — Fleischermstr. Josef Sicha e. S., Hermann Franz. — Expedient Georg Himmel e. T., Louise Else. — Eine uneheliche Geburt weibl. Geschl.

Aufgeboten: Marie Ludwig mit dem Schmied Marzellin Pyttel.

Verehelicht: Verw. Johanna Michalsky mit dem Waldarbeiter Valentin Wylezol. — Marie Janko mit dem Kaufm. Viktor Janetzky. — Johanna Golla mit dem Werkarb. Jakob Markiewitz.

Gestorben: Unverehel. Marie Schneider 23 J. 14 Tg. — Unverehel. Schänkerin Marie Pelz 34 J. — Agnes, T. des Fabrikarb. Johann Hajok 6 Tg. — Marie, T. des Fabrikarb. Franz Michalik 6 Std. — Eine Todtgeburt männl. Geschl.

Handel und Industrie.

Amtliche Gleiwitzer Wochenmarktpreise vom 25. April.

pro		beste Qualität M.	geringe Qualität M.	pro		beste Qualität M.	geringe Qualität M.
100 kg	Erbsen	18	15	1 kg	Rindfleisch (vom Bauch)	1,00	0,90
„ „	Linsen	50	30				
„ „	Bohnen	18	16	„ „	Schweinefleisch	1,20	1,10
„ „	Richtstroh	4,00	3,50	„ „	Kalbfleisch	1,20	1,10
„ „	Krummstroh	3,50	3,00	„ „	Hammelfleisch	1,20	1,10
„ „	Heu	9,00	6 00	„ „	Geräuch. Speck	1,60	1,40
„ „	Kartoffeln	4,40	4 00	„ „	Rindstalg	1,00	0,80
„ „	Rindfleisch (von der Keule)	1,20	1,00	„ „	Butter	2,40	2,20
				1 Schck.	Eier	2,40	2,20

Preisnotirung
auf dem oberschlesischen Produktenmarkte zu Gleiwitz vom 25. April.

	beste Qualität	mittel	gering
Weizen weiß	16.10, 15.90	15.70, 15.50	15.50, 15.50
Weizen gelb	16.—, 15.80	15.60, 15.40	15.40, 15.40
Roggen inländ.	14.60, 14.50	—.—, —.—	—.—, —.—
Roggen ausländ.	14.45, 14.20	14.—, —.—	—.—, —.—
Gerste inländ.	14.,— 13.50	13.—, 12.50	12.—, 11.—
Gerste ausländ.	14.—, 13.50	13.—, 12.50	12.—, 11.—
Hafer inländ.	13.—, 12.80	12.60, 12.40	—.—, —.—
Hafer ausl.	—.—, —.—	—.—, —.—	—.—, —.—
Mais	10.25, 10.—	—.—, —.—	—.—, —.—
Erbsen	16.—, 15.—	14.50, 14.—	—.—, —.—
Rapskuchen inländ.	12.—, 11.50	—.—, —.—	—.—, —.—
Rapskuchen ausl.	11.50, 11.—	—.—, —.—	—.—, —.—
Leinkuchen inländ.	14.—, 13.50	—.—, —.—	—.—, —.—
Leinkuchen ausländ.	13.50, 13.—	—.—, —.—	—.—, —.—
Lupinen	8.50, —.—	—.—, —.—	—.—, —.—
Roggenfuttermehl inländ.	9.—, 8.80	—.—, —.—	—.—, —.—
Roggenfuttermehl ausl.	9.—, 8.80	—.—, —.—	—.—, —.—
Weizenkleie feine	8.40, 8.20	—.—, —.—	—.—, —.—
Weizenschale grob	8.60, 8.40	—.—, —.—	—.—, —.—

Acetylengas-Anlagen.

Die General-Vertreter für Schlesien und Süd-Posen der Allgem. Carbid- und Acetylen-Gesellschaft Berlin

Mössen & Schöngarth

Breslau, Tauentzienplatz 12,

empfehlen sich zur Einrichtung von **Acetylengas-Anlagen** und halten stets Lager in

I Calcium Carbid.

☞ **Tüchtige Agenten werden bei hoher Provision gesucht.** [4126

Als gefunden wurden abgegeben:

6 Gebetbücher, 1 schwarzer Regenschirm, 2 silberne Taschenuhren, 2 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Granatbroche, 2 Sack Kartoffeln, 1 Packet mit Grünzeug.

Verloren wurden: 1 Granatarmband, 1 Betrag von 25,60 Mark und 1 silberne Damenuhr mit Kette.

Gleiwitz, den 25. April 1899. [4149

Die Polizei-Verwaltung.

Schul-Utensilien:

Bleistifte, Etiquetten, Federn, Federkasten, Federhalter, Lineale, Löschblätter, Marmorstifte, Ordnungsmappen, Penale, Radirgummi, Rechtwinkel, Reißbretter, Reißfedern,

Reißbrettstifte, Reißschienen, Reißzeuge, Schieferstifte, Schiefertafeln, Stickmusterbücher, Stundenpläne, Tafelschwämme, Tinten, Tintenwischer, Zeichenpapiere und Zirkel,

sowie

= Schreibhefte aller Art =

sind vorräthig in der

Schreib- u. Zeichenmaterialien-Handlung

von

Neumann's Stadtbuchdruckerei,

Kirchplatz 1. Gleiwitz. Kirchplatz 1.

Früher Golinski's Hotel,

Stadttheil Petersdorf.

Mittwoch, den 26. April 1899:

Eisbein-Essen.

Anstich von fürstl. Tichauerbier,

wozu freundlichst einladet

4108*) F. Recker.

Gerichtlicher Verkauf.

Am **Montag, den 1. Mai, Nachmittags 3 Uhr,** werde ich die zur Kaufm. Robert Heinze'schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände von [4147

Cigarren-, Rauch- und Schnupf-Tabak, Kurz- u. Galanteriewaaren, Fahrrädern und die Geschäfts-Utensilien

in dem bisherigen Geschäftslokale, **Klosterstraße No. 4** unter Vorbehalt des Zuschlags im **Ganzen** öffentlich verkaufen.

Zur Besichtigung der Waaren ist das Heinze'sche Geschäftslokal Montag, den 1. Mai, Vormittags von 9—11 Uhr geöffnet. Die gerichtliche Taxe kann in meinem Comptoir, Wilhelmstr. 16, eingesehen werden Taxwerth 4103 Mk 40 Pfg., die Bietungskaution 400 Mk.

Gleiwitz, den 25. April 1899.

Hermann Fröhlich,
Verwalter der Masse.

175 Mark Darlehn

werden für einen sicheren, jungen Mann bei monatlicher Abzahlung nach Uebereinkunft unter L S. 999 hauptpostlagernd Gleiwitz zu leihen gesucht. [4144*

Ein gut gehendes Spezerei-Geschäft im Stadttheil Petersdorf ist wegzugshalber bald zu **verkaufen.**

Von wem? sagt unter Nr. **4118** der Wanderer Gleiwitz. *

Fahrrad, wenig gefahren, steht billig zum **Verkauf** 4115*

Gleiwitz **Wilhelmstr. 57,** I l

Gesucht Wohnung

von 8—10 Zimmern mit Beigelaß, wenn möglich m. Pferdestall u. Garten

Angebote an **Geschäftszimmer Inf.-Rgt. 22,** Kaserne I. (4132

Einzelner Herr **sucht Wohnung** von 3—4 Zimmern, ev. auch Küche, möglichst mit Badeeinrichtung, nicht höher als 2 Stock, ab 1. Mai.

Offerten mit Preisangabe unt. **St. J. 4145** an den Wanderer Gleiwitz.

2 gut möbl. Zimmer gesucht.

Gefl. Offerten mit Preisangabe erbittet man unter Nr. 4111 an den Wanderer Gleiwitz. *

Kochfrau

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften für Stadt und Land Nehme auch **Blättwäsche** an. Zu erfragen

Gleiwitz **Kloppotgasse 10,** 2 Tr. 4112*] Hinterhaus links.

Zum Waschen von Herren- und Damenwäsche

empfiehlt sich

A. Dyballa, **Gleiwitz,** Klosterstr. 11, im Hofe rechts. [4074*

1 Amme weist nach Frau Kreizierek, 4141*) Gleiwitz Böttcherstr. 11

Ein ordentl. fleißig. Mädchen, welches auch waschen kann, wird zum 1. Mai gesucht beim **Kastellan,** 4146*) Kgl. Gerichtsgebäude Gleiwitz

Bedienung wird sofort verlangt Gleiwitz Schützenstr. 4 4134*) bei **Albrecht.**

Für Kurz-, Weiß- und Wollwaaren suchen **tüchtige, branchekundige**

Verkäuferinnen

bei hohem Salair. 4140*

S. Glücksmann & Co, **Ruda.**

Ein Schneidermädchen

kann sich sofort melden bei

Frau Henner, Gleiwitz, 4150*) Nikolaistraße 34.

Ein Kinderfräulein und eine Wirthin weist nach [4123*

M. Lopa'la, Gleiwitz Bahnhofstr. 4.

Eine Flaschenwäscherin, (alleinstehende Frau bevorzugt) wird bei gutem Lohn sof. gesucht [4148*

Gleiwitz **Tarnowitzerstraße 7.**

Ein kaub. Bedienungsmädchen kann sich melden [4105*

Gleiwitz **Oberwallstr. 20,** 2. E g.

Mädchen f. kl. Hausarb. sof. ges (4106 Jablonka, Gleiwitz Thurmstr. 4—6*

Malergehilfen

sucht [4114*

Brozia, Maler, Gleiwitz, Coselerstraße 2

Zwei Brauergesellen

können sich melden bei

Ludwig Mandowsky,

4127] **Dampfbrauerei Rybnik.**

Ein Bierkutscher

wird gesucht. [4133*

Leopold Hamburger, Gleiwitz.

Zum baldigen Antritt suche

einen Lehrling und einen Laufburschen.

Emil Pese, Gleiwitz, Ring 10, 4142*] Putz- und Weißwaaren.

3. Ziehung der 4. Klasse 200. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 21. April bis 15. Mai 1899.) Nur die Gewinne über 220 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24. April 1899, vormittags.

183 88 265 [500] 77 518 25 669 885 **1079** 205 69 380 88 587 95 614 797 914 **2156** 81 255 509 [500] **3050** 149 235 79 365 504 13 719 849 61 **4106** 272 [300] 300 7 51 410 532 635 53 89 859 951 **5164** 88 95 517 27 643 778 943 **6047** 70 231 34 [500] 330 421 25 581 956 58 **7004** 447 578 718 800 71 **8109** 74 682 768 **9173** [500] 229 365 [3000] 417 26 510 58 605 728 47 [1000] 806

10077 82 [500] 95 [500] 261 74 336 489 696 [1000] 705 79 82 869 [500] **11162** 229 362 90 [500] 465 92 [1000] 544 755 [500] 863 941 81 **12122** 32 389 98 [500] 466 597 852 67 923 [300] **13025** 229 66 472 79 681 709 51 847 78 **14135** 70 [500] 236 392 603 13 743 **15060** 337 586 757 852 919 **16068** 329 49 78 [1000] 406 [300] 771 369 929 **17029** 99 124 300 487 [300] 766 851 **18063** [1000] 253 388 446 [300] 639 813 **19048** 72 143 261 454 80 605 95 725 928

20020 56 [300] 62 113 71 268 355 527 649 728 [500] 880 84 **21032** 47 193 367 567 672 802 [3000] 7 936 **22168** 393 **23049** 107 39 [3000] 66 94 257 79 301 423 31 579 812 77 **24021** 52 93 405 568 [300] 691 785 892 936 **25055** 294 379 604 25 42 734 892 937 **26298** 530 657 709 [3000] 896 **27063** [500] 152 268 346 [3000] 656 [300] 873 **28141** 85 219 69 349 85 577 605 778 [1000] 96 830 [1000] 91 962 **29198** 242 [3000] 383 552 653

30177 268 87 385 571 620 715 93 837 **31018** [500] 45 46 55 126 68 77 286 319 70 402 56 [3000] 66 735 66 **32000** 111 265 483 541 977 79 **33098** 101 243 64 66 301 4 420 770 864 **34012** 25 154 284 331 432 45 [300] 583 86 653 851 992 **35157** 353 799 843 79 919 28 **36290** 302 486 529 96 734 [500] 814 904 46 **37128** [500] 333 61 512 [500] 729 [1000] 48 49 75 854 990 97 **38039** 62 255 303 490 710 805 54 57 **39006** 46 149 247 329 411 40

40069 201 81 498 690 743 951 **41045** 167 524 642 83 762 886 **42070** 117 5 60 303 511 [500] 733 37 **43182** 858 944 **44304** 479 [3000] 530 47 636 746 49 66 888 **45303** 83 99 420 70 633 838 **46140** 342 56 87 504 620 934 **47044** 101 63 276 375 634 [1000] 87 772 882 925 **48230** 33 640 42 **49054** 235 3 9 434 [300] 570 657 92 754 96 905 60

50017 339 503 603 51 801 96 **51081** 144 340 422 502 52 78 658 754 **52080** 96 112 42 49 258 872 95 911 [500] **53128** 333 46 413 [5000] 98 644 61 797 912 **54059** 110 243 329 536 685 **55093** 185 345 415 81 [3000] 507 48 765 67 871 **56036** 75 [300] 126 48 215 64 [300] 362 433 77 648 708 79 [1000] 909 **57239** 444 753 854 974 **58205** 33 635 724 [3000] 39 47 [500] 829 47 **59040** 54 380 538 608 44 708 883

60510 52 694 732 55 [1000] 883 **61179** 297 315 75 78 404 63 [1000] 500 [1000] 659 [300] 81 830 60 64 901 25 32 52 [300] **62088** 113 62 82 231 63 399 608 31 797 801 16 **63214** 315 20 451 52 70 500 15 58 629 57 [500] 767 81 847 92 [500] 978 **64181** [1000] 84 244 65 370 428 31 74 526 671 704 51 806 [1000] 968 **65018** 126 31 304 64 438 556 804 71 **66027** 110 55 335 712 876 **67091** 166 70 290 392 638 82 979 **68009** 54 233 54 333 65 429 642 53 890 973 91 **69162** 204 8 60 308 49 86 564 675 800 9 77 91 916

70098 123 29 250 [1000] 95 350 94 441 780 [1000] 855 997 **71081** 294 436 62 938 **72004** [300] 95 137 62 270 416 57 86 544 815 68 929 66 68 **73184** 280 398 694 **74125** 344 710 845 96 **75090** 99 [3000] 644 723 [500] 90 836 39 **76112** 64 475 640 90 726 43 801 990 **77184** 332 58 79 444 576 744 905 53 77 **78002** 382 456 652 789 876 **79153** [1000] 225 316 32 67 454 78 687 707 93 911 47 61

80006 149 321 98 437 84 521 [300] 667 800 963 67 **81056** 91 [300] 171 275 470 604 [300] 15 22 92 830 76 **82014** 41 44 150 241 398 519 619 91 725 862 [3000] 966 86 **83155** [500] 82 344 458 65 89 517 82 91 726 880 [1000] 86 911 **84004** 9 56 149 81 259 364 507 [500] 607 72 923 [300] 59 **85063** 450 549 663 701 70 866 904 **86171** 293 333 552 83 **87064** 161 89 538 75 89 [3000] 723 27 866 70 932 97 **88055** 261 442 84 664 738 [3000] 828 **89054** 309 491 [1000] 531 96 649 89 724 70 860 [3000] 85

90011 41 77 217 351 90 435 62 600 29 42 758 804 927 60 **91333** 56 552 98 675 [500] 93 94 [300] 891 **92031** 116 37 321 700 839 961 **93038** 189 [3000] 90 362 579 83 702 39 953 56 **94025** 58 151 58 374 525 [500] 651 84 790 966 **95081** 205 64 557 728 81 802 962 98 **96201** 586 [5000] 614 792 [500] 842 948 **97041** 393 416 64 541 54 [300] 60 96 604 44 **98188** 278 379 401 2 [1000] 64 689 750 813 [5000] 96 97 [500] 937 47 **99091** 228 561 645 63 [300] 812 977

100153 66 [3000] 316 88 475 502 53 673 829 914 **101038** 131 97 231 301 96 476 521 670 711 **102021** 155 [3000] 95 208 [3000] 64 66 497 585 768 87 816 908 44 50 [300] **103050** 118 229 [1000] 551 620 28 830 33 902 8 **104114** 294 535 [3000] 96 630 33 867 84 926 [3000] 39 **105024** 82 269 639 750 913 66 [500] **106421** 991 **107108** 21 [3000] 25 91 287 720 61 76 957 **108079** 211 615 67 760 [3000] 79 97 98 **109094** 174 82 215 97 98 300 8 451 58 [300] 84 541 645 939

110063 184 423 562 629 729 87 [3000] 886 **111000** 33 176 203 24 66 328 [1000] 86 687 721 807 **112036** 66 [1000] 457 70 74 510 76 652 932 **113099** 104 285 551 55 654 742 894 **114057** [300] 82 112 401 61 646 976 **115023** 55 319 407 [3000] 48 517 28 627 725 883 **116059** [500] 166 98 206 331 443 605 772 825 **117030** 226 330 49 458 [1000] 519 71 85 98 733 812 49 982 **118069** 164 627 92 [3000] 814 16 997 **119020** 278 423 703 78

120163 253 540 840 52 [300] 969 **121039** 41 [300] 237 339 567 996 98 [500] **122265** 353 60 584 637 930 **123317** 422 551 926 75 **124007** 82 142 376 610 27 813 23 939 **125029** 75 266 407 34 524 60 677 714 38 44 49 51 [500] **126209** [300] 80 612 744 846 47 975 **127185** 427 28 [300] 66 519 621 50 733 913 **128130** 36 407 30 93 523 33 795 974 **129132** 452 514 606 [300] 700

130028 116 283 417 906 9 65 78 **131071** 112 [5000] 26 332 927 **132276** [5000] 441 99 539 99 729 36 942 **133290** [300] 349 73 718 954 **134036** 68 196 286 96 320 **135075** 252 [3000] 349 423 32 54 631 50 789 823 937 [300] 39 **136053** 179 386 454 575 781 836 922 28 88 **137267** 91 343 [500] 437 **138001** 235 95 433 522 705 836 **139085** 360 411 22 81 [1000] 513 794 [500] 848 84

140043 105 226 88 442 [300] 74 544 666 707 912 96 **141065** 396 433 47 537 607 30 40 748 63 925 **142243** 310 529 984 94 **143145** 59 211 90 497 831 **144100** 81 349 418 69 **145033** 44 [300] 51 275 424 53 69 72 586 636 [300] 89 831 930 **146180** 313 475 582 95 650 743 73 901 27 **147233** 308 468 538 51 94 614 701 35 48 98 804 **148018** 69 106 202 6 [300] 11 89 700 840 [500] 42 82 941 59 **149047** 84 154 232 484 655 65 94 747 818 [1000] 912 19

150164 241 62 84 437 787 803 968 [15000] **151010** 222 47 86 465 562 643 736 986 **152122** 290 353 86 549 [3000] 79 704 834 953 **153035** 101 65 345 91 400 679 93 **154005** [1000] 213 372 73 88 458 63 590 884 **155075** 853 **156227** 51 429 50 553 744 [300] 827 **157085** 126 235 324 498 645 737 916 35 91 **158061** 307 33 582 690 707 60 810 54 958 82 **159046** 61 95 232 57 81 351 69 [3000] 80 96 98 543 75 644 730 952

160052 57 [3000] 66 372 527 [300] 682 **161023** 311 447 567 706 11 60 [300] 71 875 79 984 **162031** 247 352 665 731 94 [3000] **163190** 248 53 424 553 814 78 **164005** 20 [500] 55 85 [1000] 415 61 708 43 56 85 [300] **165339** 423 557 612 81 943 **166107** 81 [300] 446 544 675 729 [1000] 55 837 **167164** 644 [1000] 46 712 49 816 967 **168041** 192 248 570 71 91 743 810 **169090** 98 160 212 24 307 27 691 709 974

170055 487 588 751 [500] 929 [500] 74 **171167** 340 46 405 80 736 810 38 [1000] 933 **172017** 274 334 757 809 **173178** 417 540 60 626 78 746 **174025** [300] 216 58 59 460 591 861 **175113** 236 442 501 9 [3000] 21 [3000] 27 [1000] 68 763 839 45 **176037** 230 420 580 97 645 734 79 977 97 **177011** 58 108 307 693 726 34 814 982 **178056** 75 84 566 660 948 **179102** 13 20 87 240 74 84 592 633 83 734 870 82 955 84

180008 [300] 411 510 688 726 820 70 **181133** 453 [300] 80 89 501 655 70 711 30 93 917 **182187** 90 204 310 13 36 88 491 97 521 [300] 641 [3000] 77 839 [500] 948 **183010** 77 195 201 41 61 65 350 873 **184317** 497 523 91 779 92 819 83 [300] 970 **185081** 321 494 769 97 805 918 **186095** 102 73 397 [500] 408 528 623 70 706 865 961 **187116** 347 445 632 945 52 **188027** 317 27 464 68 589 736 841 48 64 934 **189082** 141 272 [300] 73 336 70 649 830 33 [500] 64 82 940 [300]

190185 244 [300] 322 550 93 99 698 792 863 **191011** 123 213 418 63 509 35 603 945 67 70 **192055** 442 586 664 **193133** 626 46 55 856 [300] 939 48 **194119** 286 512 682 726 **195007** 77 167 332 518 45 753 78 80 918 72 **196082** 217 [300] 377 410 507 [300] 786 851 65 **197155** 68 205 25 56 84 97 341 65 530 619 828 47 [300] 93 909 **198072** 119 35 38 46 [300] 270 367 72 87 503 40 631 [300] 725 30 93 816 48 51 **199412** 562 703 915 93

200012 44 45 139 74 227 55 457 676 [300] 775 821 22 928 **201008** 108 49 219 388 592 651 56 897 965 **202055** 129 202 28 453 654 [300] 91 739 **203018** 170 251 76 311 43 551 59 878 920 44 91 **204013** 45 56 66 92 494 548 76 665 707 96 **205140** [15000] 204 80 543 52 642 61 830 86 962 **206278** 332 427 [300] 527 666 978 **207008** 180 454 573 89 794 928 [3000] **208112** 90 215 26 648 58 61 69 **209007** 51 501 13 724 88 820 32 78 [300]

210001 4 47 [300] 395 501 54 694 905 98 **211025** 83 488 533 635 92 850 919 **212120** 352 57 513 968 76 **213173** 91 277 330 435 [1000] 40 610 99 716 964 **214137** [300] 52 224 444 520 844 940 **215033** 50 [300] 62 174 356 469 73 653 736 869 950 **216144** 478 960 88 **217045** 116 381 543 630 88 90 703 95 867 904 [500] **218184** 440 502 15 948 83 **219048** 101 235 [1000] 366 [500] 561 71 752 [500]

220059 100 254 334 48 535 63 651 840 924 [1000] 65 [500] 99 **221006** 83 391 522 24 56 61 639 713 889 **222092** [500] 230 325 [300] 35 771 870 949 **223032** 257 323 61 424 68 525 37 634 93 730 99 803 [300] 74 900 53 54 56 **224275** 323 412 76 569 665 **225478**

3. Ziehung der 4. Klasse 200. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 21. April bis 15. Mai 1899.) Nur die Gewinne über 220 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24. April 1899, nachmittags.

19 39 45 138 236 443 611 [3000] 28 71 721 88 824 **1075** [3000] 427 [3000] 77 592 [300] 605 738 44 **2110** 57 246 [1000] 89 [3000] 419 [3000] 587 617 25 48 770 874 917 [500] 39 75 93 **3196** 626 812 16 20 51 **4210** 83 403 53 74 504 28 63 [1000] 662 902 78 **5044** 256 516 40 42 694 776 98 [5000] 804 **6541** 965 **7160** 289 93 [1000] 94 351 511 697 909 24 98 **8304** 78 737 80 852 999 **9131** 68 98 458 638 50 726 832

10002 247 428 54 70 88 97 504 57 69 627 81 764 83 990 93 **11105** 91 [300] 517 98 [3000] 714 28 888 938 39 75 **12022** 108 [300] 207 63 86 346 417 56 81 98 943 [500] **13101** 47 725 816 50 [500] 943 48 65 **14123** 64 200 67 429 70 79 96 537 644 746 825 911 **15003** 63 228 326 32 [1000] 65 98 416 [1000] 35 567 604 [500] 15 80 738 67 76 827 **16119** 91 536 614 94 954 95 **17100** 226 88 357 474 637 767 916 44 **18107** 72 [3000] 321 67 77 [500] 534 [300] 655 [500] 863 **19021** [3000] 74 158 880 94 552 759 881 902

20022 88 173 316 39 630 [3000] 971 **21173** 207 37 347 89 412 690 **22042** 48 112 214 47 [1000] 309 59 424 572 73 744 [3000] 858 987 90 92 96 **23127** 369 576 638 [500] 67 [3000] 935 41 64 **24011** [3000] 268 407 55 [500] 546 727 842 **25000** 2 279 [500] 359 563 601 891 908 90 **26076** 132 [300] 66 221 354 99 688 826 963 **27053** 205 59 496 965 **28268** 366 [500] 459 521 616 [500] 57 986 [300] **29111** 318 431 581 699 717 [500] 24 49 989 78 [500]

30000 70 441 67 73 694 784 97 856 72 **31063** 228 60 [3000] 430 91 508 48 [3000] 605 10 748 943 **32133** 298 381 746 **33105** 85 **251** 79 84 413 93 555 678 753 **34176** 601 **35141** 59 474 561 723 982 **36048** 178 335 39 473 87 729 [3000] **37007** 32 51 161 215 76 [300] 404 82 840 80 911 [300] **38023** 54 172 248 509 [1000] 88 **39036** 102 227 [500] 412 789 826 86 996

40197 230 379 421 39 72 545 630 68 84 842 **41211** 347 473 623 753 807 67 986 57 **42306** 412 564 612 50 **43087** [300] 122 349 531 35 789 862 89 938 **44071** 112 69 497 [3000] 542 610 29 764 901 **45122** [500] 317 24 669 [300] 741 [500] 949 **46424** 506 705 964 [500] **47099** 309 471 542 [300] 87 95 770 919 **48002** 45 [1000] 236 [300] 342 466 81 647 740 850 942 54 **49022** 62 227 83 302 [300] 8 38 96 508 99 706 67 814

50720 978 **51218** [300] 60 384 491 652 63 744 92 969 **52067** 126 29 422 556 92 830 998 **53085** 483 612 [3000] 831 80 965 **54019** 173 203 21 312 78 83 97 [300] 527 952 **55014** 32 39 78 81 [300] 232 38 75 96 396 458 596 691 913 19 [500] 50 **56046** 386 **57108** [500] 430 688 [300] 915 **58011** 218 22 388 [10000] 527 844 939 **59021** 71 124 93 259 86 493 [300] 670 756 976

60167 88 204 352 482 [300] 912 **61064** 226 80 411 [300] 535 57 640 807 [500] 995 **62275** [5000] 365 440 [300] 652 822 99 **63143** 75 241 [300] 51 392 424 [500] 37 613 69 [300] 946 **64076** [1000] 153 [1000] 212 19 87 573 659 74 703 36 71 814 58 **65027** 79 213 42 370 519 25 642 69 765 **66154** 260 707 82 [300] **67427** 503 23 807 48 91 925 92 **68002** [3000] 72 237 382 [1000] 870 923 **69072** 85 179 259 [3000] 339 620 754 [1000] 61 65

70016 146 298 393 612 [1000] 751 815 **71031** [1000] 55 239 47 74 [1000] 349 70 543 [300] 774 849 **72150** [500] 206 409 520 936 **73009** [500] 47 62 81 581 607 [1000] 79 817 67 [1000] **74191** 261 90 500 745 92 [5000] 987 **75074** 370 [500] 551 615 909 **76054** 64 659 790 861 999 **77039** 50 230 94 343 413 738 958 73 **78098** 206 308 73 534 948 82 **79021** 78 87 110 17 49 73 358 91 654

80194 356 416 36 47 540 648 705 37 **81179** 354 400 55 605 83 716 847 911 **82232** 442 574 622 997 **83093** 120 57 85 278 [1000] 368 78 658 67 724 47 74 81 **84008** 202 15 [3000] 555 72 649 807 913 33 67 **85092** 162 87 419 24 733 53 890 957 **86013** 100 [3000] 209 50 466 537 726 896 [500] **87103** 42 259 316 441 89 93 621 712 909 46 49 **88110** 226 435 90 [300] 92 528 614 37 717 71 905 19 **89015** 97 157 204 609 12 88 703 [3000] 942

90004 101 35 219 92 [3000] 305 [300] 53 442 [500] 71 76 752 54 852 [500] 63 **91243** 476 754 956 [300] **92047** 111 314 461 76 546 90 671 **93012** 16 305 36 564 714 41 50 82 898 903 86 [500] **94001** 37 143 80 278 [500] 94 311 29 400 701 15 57 827 32 **95270** [3000] 345 401 15 542 43 47 787 [3000] 907 30 53 **96332** 98 639 61 772 95 829 [500] 901 **97011** 38 112 17 50 96 [500] 251 330 70 84 869 80 958 **98091** 117 206 306 39 418 46 73 572 823 82 **99011** 45 60 68 99 [500] 526 29 42 636 86 727 53 [1000] 946 87

100124 308 447 771 91 998 **101053** 78 92 168 296 381 473 729 30 72 851 **102188** 216 [3000] 36 44 323 36 583 668 904 60 **103012** 177 435 70 561 89 881 **104006** 129 [1000] 43 71 538 94 655 975 81 85 **105161** 341 876 917 29 **106021** 237 74 404 13 564 **107050** 207 [300] 48 98 426 28 83 552 92 614 24 57 774 96 916 86 [1000] **108132** 611 919 31 **109057** [500] 67 339 42 57 437 503 607 37 836 46 [300]

110059 109 [1000] 74 209 355 [3000] 60 72 76 517 99 710 804 914 **111166** 463 521 [300] 735 **112213** 74 357 631 95 [1000] 842 910 23 **113005** 94 135 58 93 [3000] 273 349 473 695 790 **114044** 75 308 9 451 786 887 [75000] 89 926 82 **115102** 237 83 441 [1000] 506 76 984 **116054** 103 59 71 381 440 747 836 967 **117213** 328 57 652 894 996 **118183** 286 354 589 810 69 93 **119060** 411 79 84 541 717 906 [300]

120273 78 384 87 467 501 68 653 837 **121083** 143 [500] 49 222 55 336 80 515 608 731 63 **122038** 239 379 416 747 72 90 867 **123157** 225 453 88 554 58 665 93 818 67 [500] **124061** 222 85 373 598 [300] 718 99 844 933 **125031** 114 51 [3000] 249 319 498 658 851 **126043** 117 256 589 881 [1000] **127005** 40 368 411 50 575 927 55 [300] **128040** 111 38 90 296 372 462 558 602 715 47 56 **129170** 86 456 624 71 701 4 838 45

130042 51 424 763 75 806 19 **131119** 68 290 310 15 407 53 570 93 649 707 93 **132296** 456 567 899 933 **133068** 130 60 68 226 36 [1000] 322 67 492 611 705 46 838 [500] 939 77 **134040** 180 215 67 89 406 527 608 90 **135008** 45 232 65 384 400 611 882 913 [500] 72 **136110** 16 [500] 48 365 944 52 75 **137513** 638 792 948 [500] 92 **138040** 212 327 [3000] 77 998 **139046** 323 [300] 40 495 558 612 37 748 81 96 819 69 980

140267 526 66 785 **141240** 45 91 337 829 67 959 87 **142014** 45 76 171 245 90 336 453 531 60 612 [500] 717 46 93 [1000] 802 51 94 932 **143101** 309 498 536 885 903 50 **144001** 162 262 [3000] 396 591 654 728 911 **145029** 70 193 285 385 502 668 [300] 725 49 896 **146094** 174 [1000] 331 713 860 933 66 **147002** 115 259 389 564 765 951 **148198** [500] 605 16 47 49 777 907 **149052** 135 336 427 509 18 97 600 6 45 798 834 946 88

150053 [300] 128 235 303 675 83 704 83 820 921 59 92 **151147** 605 794 984 93 **152073** 101 28 350 417 89 536 678 715 820 87 915 [300] 37 76 89 **153233** 92 416 18 603 74 717 55 79 [1000] 862 982 **154003** 399 429 65 88 96 501 27 48 635 718 [3000] 64 851 972 **155049** 104 8 60 87 204 46 343 466 521 57 755 74 820 923 87 91 [500] **156059** 140 81 240 82 [300] 426 82 559 609 749 81 861 **157074** 184 95 476 93 541 904 **158090** 124 251 69 659 **159252** 312 422 737

160046 421 522 616 68 787 **161147** 249 868 **162067** 182 509 976 **163015** 62 [300] 139 216 28 86 611 12 63 739 52 885 990 **164035** 390 402 579 872 **165002** 220 [500] 60 433 [10000] 554 55 636 865 **166170** 211 [3000] 538 [3000] 710 862 **167009** [3000] 37 63 [300] 74 175 [500] 338 49 [3000] 74 514 [1000] 637 64 719 [1000] **168159** 369 70 487 548 647 71 735 80 [300] 836 996 **169003** 68 75 126 [1000] 418 24

170308 40 661 701 3 23 986 **171219** 32 439 75 559 795 911 **172027** [500] 33 141 86 218 [1000] 21 [500] 24 94 496 719 800 37 42 **173245** 329 53 74 509 21 618 [3000] 872 939 **174019** 49 351 907 **175038** 65 181 242 56 360 410 535 608 [500] 776 825 **176145** 67 70 324 96 600 28 713 59 68 833 **177064** 118 380 472 521 652 966 **178034** 403 37 564 655 947 67 **179269** 89 444 501 34 [500] 658 62 741 847

180038 199 315 445 62 519 85 912 **181264** 492 548 616 42 825 54 920 **182351** 474 759 88 814 37 60 976 **183298** 300 2 29 547 821 39 926 49 **184025** [300] 35 65 106 625 58 716 26 74 **185045** [300] 225 54 90 385 436 55 59 605 [3000] 17 31 711 940 75 **186221** 345 582 630 767 838 [3000] 39 **187021** [300] 51 108 9 56 69 80 208 86 616 740 50 94 [500] 816 38 933 65 **188002** 245 59 593 806 14 986 87 [500] **189061** 68 283 520 70 817 955 90

190042 [500] 71 105 279 403 75 716 **191018** 60 131 85 205 88 320 59 531 98 601 781 815 96 976 **192064** 461 542 730 908 [500] **193125** 255 [3000] 333 425 31 46 83 508 54 76 659 64 891 901 [3000] **194126** 228 39 95 466 [300] 511 629 [300] 825 **195063** 92 583 601 704 60 819 967 **196115** [3000] 232 47 91 313 660 946 51 **197261** 333 419 795 853 929 31 52 **198036** 209 405 517 91 602 829 **199013** 52 84 126 72 614 [300] 26 33 718

200241 399 [300] 662 83 764 831 42 55 980 **201160** 231 42 360 559 786 [1000] 835 [500] 44 983 **202006** 82 96 107 204 465 [300] 598 647 717 78 97 843 909 **203001** [1000] 136 [300] 202 600 892 [3000] 93 926 **204057** 216 301 16 427 600 36 838 [500] 91 [100] 933 **205055** 107 322 98 509 91 652 92 812 69 [1000] **206221** [300] 60 430 591 [500] 92 643 99 708 61 71 95 949 **207026** 136 56 281 312 474 95 553 58 607 742 863 953 [500] **208167** 89 [1000] 220 66 82 [1000] 310 407 [500] 48 [500] 81 573 98 811 98 **209030** 31 62 71 155 63 241 77 505 18 656 [300] 71 [500] 98 909 50

210124 206 354 575 85 603 69 729 67 837 43 79 922 **211263** 407 88 [3000] 754 947 **212019** 33 44 582 729 70 859 60 920 96 **213042** 153 266 70 485 510 712 961 **214189** 259 [1000] 584 635 721 29 921 68 **215021** 164 65 235 528 55 68 [3000] 726 861 **216126** 80 386 547 932 **217062** [3000] 164 217 372 479 [1000] 748 54 908 55 73 89 **218004** 5 6 107 [300] 257 434 58 588 601 [1000] 40 774 858 83 **219025** [300] 134 55 427 [1000]

220075 139 [500] 74 463 75 78 639 823 **221039** 172 84 234 603 816 965 **222041** 73 177 323 581 631 75 702 805 56 85 **223006** [300] 28 37 195 268 417 680 702 814 994 **224236** 512 54 [500] 605 38 73 [3000] 840 908 [1000] **225126** 73 82 [3000] 270 302 561

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000, 2 zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 1 zu 75000, 2 zu 50000, 2 zu 40000, 10 zu 30000, 18 zu 15000, 43 zu 10000, 85 zu 5000, 1226 zu 3000, 1330 zu 1000, 1549 zu 500 Mk.

Agenten und Platzvertreter

sucht ein leistungsfähiges Haus, Fabrik von **Holzrouleaux und Jalousien.**

Emil Fiedler, Neurode, 4131] (Schlesien.)

Ein zuverlässiger, nüchterner Kutscher wird per 1. Mai gesucht. 4136*] **P. Dienst Gleiwitz.**

Gut möbl. Zimmer, sep. Eing., mit voller Pension, auch ohne Pension, vom 1. Mai zu verm. (4109* Gleiwitz Teichstr. 5, I l., Ecke Moltkestr.

1 einf. möbl. Zimmer sofort zu bez. 4138*) Gleiwitz Wernickestr. 3, pt.

2 Stuben u. Küche sind v. 1. Mai zu bez Gleiwitz Langestr. 7. (4139*

Gleiwitz Langestr. 5 in 1 möbl. Zim. vornh mit sep. Eing. sof. zu bez. [4129*

Möbl Zim. m. sep. Eing zu verm 41 5* Gleiwitz **Wernickestr. 3,** II.

2 Herren find. gutes Logis (4031* Gleiwitz Preiswitzerstr. 14, 2 Tr.

Logis zu haben (3938 Große Mühlstr. 2, Hinterh

Kost u. Logis finden 2—3 junge Herren. (2 84* Gleiwitz **Wilhelmstr. 24a,** Htks. III

Eine freundl. Wohnung

von 3 Stuben u Küche, 1. Etg., ist zu vermiethen und bald zu beziehen.

L. Schlenzka, Gleiwitz, 4121*] Bahnhofstr 9.

Gleiwitz **Schröterstraße 6** ist ein **großer Laden** billig zu vermiethen. 4143*] **J. Skubella.**

Thurmstraße 8 ist per 1. Juli **ein kleiner Laden** zu vermiethen. 4128* **L. Schaal,** Gleiwitz.

Der Laden

in meinem Hause,

Klosterstr. 18—20,

ist sofort zu vermiethen.

C. F. Neumann, Gleiwitz, Kirchplatz 1.

Meine beiden Bauplätze, Gleiwitz **Neue Breslauerstraße** sind billig zu **verkaufen.** [3723*

A. Fuhrmann, Fleischmarkt.

Soeben erschienen!

Eisenbahn-Taschen-Fahrplan

für die Directionsbezirke Breslau, Kattowitz und Posen nebst Anschlußstrecken.

Sommer 1899, giltig vom 1. Mai,

Preis pro Stück 10 Pfg.,

sind zu haben in der

Papier- und Schreibmaterialien-Handlung von Neumann's Stadtbuchdruckerei

Gleiwitz Kirchplatz 1.

Druck und Verlag von C. F. Neumann's Stadtbuchdruckerei in Gleiwitz. Für die Redaktion verantwortlich Ernst Renner in Gleiwitz.

Beilage zum „Oberschlesischen Wanderer“ No. 96.

Gleiwitz, Mittwoch, den 26 April 1899.

Tages- und Geschichtskalender.

S.-A.	S.-U.		M.-A.	M.-U.
4.32 U.	6.55 U.	26. April.	8.21 U.	4.16 U.

Ludwig Uhland, geb. 1787. — Professor Billroth, geb. 1829.

Lokales.

Gleiwitz/Zabrze, den 25. April 1899.

*** Die Rechtsanwälte haben die Freizügigkeit** nur innerhalb eines und desselben Bundesstaates, nicht aber im ganzen Reiche. Ein preußischer Rechtsanwalt braucht in Bayern nicht zugelassen zu werden, und umgekehrt. Mit dem bevorstehenden Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs sind alsbald verschiedentliche Wünsche laut geworden, es möge die bundesstaatliche Freizügigkeit der Rechtsanwälte durch die Reichs-Freizügigkeit ersetzt werden. Aber man hat dabei nicht genügend beachtet, daß eine wirkliche, vollständige Rechtseinheit auch trotz des Bürgerlichen Gesetzbuchs nicht vorhanden ist. Die Landesgesetzgebung wird in theilweise sehr erheblichen Zweigen des Rechts mit aller ihrer Machtvollkommenheit aufrecht erhalten bleiben, und ferner werden die durch das Bürgerliche Gesetzbuch wirklich aufgehobenen Landesgesetze in der Uebergangszeit, also ungefähr ein Jahrzehnt lang, in vielen Processen entscheidend bleiben, so daß die Kenntniß und Durchdringung dieser Gesetze für den Proceßvertreter ein nothwendiges Erforderniß auch in der nächsten Zukunft sein wird. Der in seinem Heimathstaate zugelassene Anwalt würde also in der Regel nicht einmal ein Interesse daran haben, sich durch Uebersiedelung in einen anderen Bundesstaat Schwierigkeiten in der Handhabung seines Berufes zu schaffen. Somit ist für lange Zeit nicht daran zu denken, daß die oben erwähnten Wünsche verwirklicht werden. Es wäre aber auch, wie die „Deutsche Juristenzeitung“ auseinandersetzt, nicht einmal empfehlenswerth, sie zu verwirklichen. In den neunzehn Jahren seit Erlaß der Anwaltsordnung hat sich noch niemals das Bedürfniß einer Aenderung nach der bezeichneten Richtung hin geltend gemacht.

** **Oberschlesische Walzeisenpreise.** In den nächsten Tagen findet nach dem „B. B.-C.“ eine Sitzung der oberschles. Walzwerks-Vertreter statt, in welcher die Preisfeststellung für das dritte Quartal erfolgen wird. Angesichts des Umstandes, daß die rheinisch-westfälischen Walzwerke die Schweißeisenpreise erhöht haben, gilt es als wahrscheinlich, daß die oberschlesischen Walzwerke ebenfalls eine Preiserhöhung eintreten lassen; dieselben dürften hiervon umsomehr profitiren, als sie hauptsächlich Schweißeisen produziren.

*** Postsekretäre.** Diejenigen Postpraktikanten, die die Sekretärprüfung bis einschließlich 31. Mai 1896 bestanden haben oder denen anderweit das entsprechende Dienstalter beigelegt worden ist, werden, der „Dtsch. Verk.-Ztg.“ zufolge, zum 1. Juni als Postsekretäre etatsmäßig angestellt werden.

*** Zur Zahlung von Strafporto** ist, nach dem „B. T.“, ein Fabrikant in Lübeck auf ganz eigenthümliche Weise genöthigt worden. Der Betroffene macht über den seltsamen Fall folgende, durch Beifügung des corpus delicti beglaubigte Mittheilung: „Wir sandten unterm 15. d. Mts. an einen Kunden in Holland eine internationale Postkarte mit bezahlter Antwortkarte. Die Antwortkarte wurde uns heute (19. April) zugestellt, jedoch verlangte die Post hierfür von uns 25 Pfennige Strafporto. Der Absender hatte nämlich anstatt die Karte ohne jede weitere Frankirung an uns zu retourniren, eine 5-Cent-Marke auf die eingedruckte 10-Pfennig-Marke geklebt; somit ist die Karte nach Annahme des hiesigen Postamts „nicht genügend frankirt“. Auf unsere Vorstellung dem Postboten gegenüber brachte uns derselbe bei der nächsten Bestellung die Mittheilung der Postbehörde, daß uns die Karte, trotzdem dieselbe anderthalbmal frankirt ist, nur gegen Zahlung der 25 Pfennige Strafporto ausgehändigt werden könne. Das von der Postbehörde vereinnahmte Porto für die Karte beträgt somit 40 Pfennige.“

Vermischtes.

** Das grüne Band. In den Berliner Gesellschaftskreisen wird gegenwärtig ein Ehescheidungsproceß lebhaft besprochen, in welchem die entscheidende Rolle von einem Bluthund gespielt wurde, der als treuer Diener seines Herrn dessen Ehre, wenn auch unwissentlich, so doch mit Erfolg beschützte. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Der Fabrikdirector B. bewohnt im Thiergartenviertel ein luxuriös eingerichtetes Haus und fährt täglich in die im äußersten Osten der Stadt gelegene Fabrik, wo er bis 5 Uhr Nachmittags arbeitet. Herr B. war seit Jahresfrist mit der Tochter eines wohlhabenden schlesischen Industriellen verheirathet. Einen Freund des Herrn B., ein Garnhändler, verkehrte viel in seinem Hause und machte ihm einmal, da er des Fabrikdirectors Passion kannte, einen prächtigen Bluthund zum Geschenk, unter dessen Talenten insbesondere das Apportiren obenan stand. Herr B. besuchte nun vor einiger Zeit, von diesem Hunde gefolgt, seinen Freund, den Garnhändler. Plötzlich apportirte das treue Thier aus dem Papierkorbe des Garnhändlers, dessen Aufmerksamkeit gerade in anderer Richtung festgehalten wurde, ein grünes Band, das Herrn B. merkwürdig bekannt vorkam. Er steckte es unbemerkt ein und begann, zu Hause angelangt, sofort die Untersuchung. Es zeigte sich, daß das grüne Band früher an dem Morgenrocke seiner Frau befestigt war und nun dort fehlte. Herr B. nahm einige Detectives zu Hilfe, und nach dreiwöchentlicher Beobachtung wurde Frau B. mit dem Garnhändler überrascht. Fabrikdirector B. sandte seine Frau ihren Eltern nach Schlesien zurück und brachte die Ehescheidungsklage ein, welche neben dem grünen Band, das als corpus delicti figurirt, auch das Geständniß der Frau und die Zeugenschaft zweier Detectives geltend macht.

** Eine interessante Lebensgeschichte hat der jetzt zum Kommandanten des königl. ungarischen Gestüts zu Badolna ernannte Oberst Michael Fadlallah el Hedad aufzuweisen. Vor 40 Jahren lebte draußen in der arabischen Wüste, wo im heißen Brande der tropischen Sonne die edelsten Pferde wild aufwachsen, ein Beduinenknabe. Arm, aber herzensgut, dürftig gekleidet, aber schön, wie für die Leinwand des Künstlers geschaffen, erregte dieser Beduinenknabe die Aufmerksamkeit eines hohen ausländischen Offiziers, der nach Arabien gekommen war, um die schönsten Pferde zu kaufen und nach Europa zu bringen. Der Beduinenknabe begleitete den ausländischen Offizier von Oase zu Oase, von Hof zu Hof und sein kindliches Herz schloß sich so eng an seinen Gönner, daß er ihn nicht mehr verlassen wollte. Mit Thränen in den Augen bat der Beduinenknabe den Offizier, als dessen Transport zur Abreise nach Oesterreich bereitstand, um die Erlaubniß, mitgehen zu dürfen nach dem fernen Westen. Als der Transport mit den arabischen Pferden im Hofe des Gestüts zu Badolna nach wochenlanger mühseliger Reise ankam, da fiel den zum Empfange des Transports erschienenen Offizieren der schöne Beduinenknabe auf, der in seiner orientalischen Tracht auf einem Vollbluthengste eingeritten war. Müde, durstig und schüchtern schlich der braune Knabe, nachdem sein Pferd von einem Gestütssoldaten übernommen worden war, zum Brunnen, vertiefte seinen Kopf in den großen Eimer und stillte in langen Zügen seinen Durst. — Vierzig Jahre später. Bei demselben Brunnen im Hofe in Badolna steht eine festlich geschmückte Gesellschaft von Offizieren und Damen und erwartet einen Gast, welchem der edelste Vollbluthengst des Gestüts zum Bahnhof entgegengeschickt worden war. Und der Gast kommt angeritten in der goldstrotzenden Uniform der ungarischen Reiterei ein hoher Stabsoffizier. Er reitet auf die Gruppe zu, und aus dem Kreise tritt eine anmuthige Jungfrau ihm entgegen, heißt in feierlicher Ansprache ihn willkommen und bietet ihm zum Gruß einen silbernen Eimer mit Wasser aus dem Brunnen von Badolna, damit der Offizier seinen Durst wieder so stille, wie er es vor genau vierzig Jahren an derselben Stelle gethan als heimathloser Beduinenknabe. Dieser Beduinenknabe war in Oesterreich zu Rang, Ansehen und Würden gekommen; denn der Gönner, der ihn aus Arabien nach Oesterreich gebracht, General Brudermann, ließ den talentvollen Knaben nicht wild aufwachen. Der junge Fadlallah el Hedad wurde in die Schule geschickt, sorgfältig erzogen, und nachdem er Christ geworden, trat er in die Armee und war bald ein schmucker, tüchtiger Reiteroffizier. Die hervorragenden Kenntnisse Fadlallah el Hedad's im Pferdewesen, seine anerkannte Ueberlegenheit in der Beurtheilung und Behandlung des Vollblutpferdes waren bereits beim jungen Offizier so ausgesprochen, daß er zur Gestütsbranche eingetheilt wurde. In allen Stationen der ungarischen Pferdezuchtanstalten hat der ehemalige Beduinenknabe als österreichisch-ungarischer Offizier zu wirken Gelegenheit gehabt, hat den Rang eines Obersten und den Franz-Josef-Orden sich erworben und wird voraussichtlich noch lange dem österreichisch-ungarischen Staate seine vorzüglichen Dienste widmen. — Klingt sehr romantisch!

** Die Gruft Felix Faures. Nach der Leichenfeier wurden die sterblichen Reste Faures provisorisch in dem Erbbegräbnisse seiner Familie auf dem Pere-Lachaise beigesetzt. Seine Wittwe hat nunmehr von der Stadt die Ermächtigung erwirkt, auf diesem Friedhofe eine zeitlich unbeschränkte Konzession zu erwerben, damit die Reste des ehemaligen Präsidenten der Republik einen endgiltigen Ruheplatz erhielten. Es ist das ein Terrain auf dem Square links von der Hauptallee, der für die Grüfte hervorragender Männer bestimmt ist. Dort wird Felix Faure zwischen dem bekannten Patrioten Anatole de la Forge und Charles Floquet die letzte Ruhe finden.

** Poesie und Prosa. Vor vielen Jahren verließ eines Tages ein junges Liebespaar die Heimathstadt Filey in der englischen Grafschaft York und vermählte sich auswärts. Es lag weiter gar nichts vor, als der Wunsch, ohne Geräusch und neugierige Freunde und Bekannte die Feier zu vollziehen. Merkwürdigerweise ist die betreffende Kirche niemals bekannt geworden, und Beide starben, ohne jemals das Geheimniß zu verrathen. — Das war die Poesie. . . . Nun ging einer ihrer Söhne in die Colonien, erwarb sich große Reichthümer und ist vor Kurzem unverehelicht und ohne Testament gestorben. Seine Geschwister sind offenbar die richtigen Erben des in große Summen gehenden Nachlasses, allein Niemand weiß die Stelle, wo ihre Eltern getraut wurden, und da sie somit kein gesetzlich giltiges Zeugniß von deren Verehelichung beibringen können, werden sie wohl auch ohne die Erbschaft ihres Bruders, den das Gesetz erst dann als solchen anerkennt, wenn die Ehe der Eltern nachgewiesen worden ist, sich behelfen müssen. — Das ist die Prosa!

** Die Reizbarkeit eines Dichters. Die italienische Professorenwelt amüsirt sich augenblicklich über eine kleine Geschichte, die dem Dichter Carducci passirt ist. Abgeordneter Bertesi, der sich auf der Durchreise in Bologna befand, wollte eine Vorlesung des Prof. Carducci hören. Kaum hatte er die vollbesetzte Aula betreten, als der Dichter, der ihn nicht kennt, ihn wie einen Eindringling behandelte, in dem er ihn aufforderte, den Saal zu verlassen. Abgeordneter Bertesi ließ es sich nicht zweimal sagen: am selben Tage aber schickte er an Professor Carducci seine Visitenkarte: „Alfredo Bertesi, Mitglied des italienischen Parlaments, wollte die Ehre haben, den Dichter zu hören, den er seit langem bewundert; anstatt des Dichters, fand er aber einen Grobian.“

** Auch ein Ziel der Frauenbewegung. Die Frauen Chicagos und des ganzen Staates Illinois führen seit Kurzem eine Campagne gegen illustrirte Annoncen, welche den Körper einer Frau oder selbst nur den Kopf derselben zur Darlegung bringen. Die Urheberin dieser neuesten Bewegung, Gertrud Wallace, Präsidentin eines Frauen-Clubs, erklärt den Feldzug folgendermaßen: „Die Gattinnen, Töchter und Schwestern der civilisirten und aufgeklärten Bürger des freien Amerika sind überzeugt, daß die pöbelhafte Verwendung der Gesichtszüge oder der Körperformen des weiblichen Geschlechtes, sei dieselbe gleichgiltiger oder frecher Natur, als Reclamemittel nicht nur der Würde der Frauen schadet, sondern auch den Glauben an das hohe Ideal, als welches das weibliche Geschlecht an der Schöpfung ins Leben gerufen wurde, vernichtet.“ Der Protest wird wahrscheinlich Gegenstand einer Bill werden, welche der Legislative von Illinois vorgelegt werden soll.

Sinnspruch.

Was dich auch bekümmern mag,
Herz, du mußt darum nicht zagen:
Stets doch kommt ein gold'ner Tag,
Und die Nachtigallen schlagen.

Feodor Wehl.

Ein Dombauloos.

Novelle.

1) (Nachdruck verboten.)

I.

Heiß schien die Sonne vom Himmel, tiefe Stille lag auf Flur und Wald. Aus dem sich weithin erstreckenden Getreidefelde, das auf zwei Seiten von einem Höhenrande und auf den beiden anderen vom Walde umgeben war, entstieg eine unerträgliche Gluth. Kein Vogel flog vorüber, kein Lüftchen bewegte sich. — Der am Waldrande vorübergehende Wanderer, ein nach Haltung und Gang den höheren Ständen angehöriger Herr, hatte sich seines Rockes entledigt, um sich der zunehmenden Hitze zu erwehren. Leise seufzend sprach er vor sich hin: „Wie konnte ich mich blos auf meinem eigenen Grund und Boden so verlaufen? Wenn ich nur einem Wagen begegnete, der mich nach Hause, oder wenigstens nach Schwätzbach brächte.“ Kaum hatte er diesen Stoßseufzer gethan, da vernahm er das Knarren eines sich nähernden Wagens. Er beschleunigte seine Schritte und hatte eben den Weg, auf dem der Wagen kommen mußte, erreicht, als der Wagen plötzlich vor ihm still hielt. Es war ein einspänniger, mit Knüppelholz beladener Lastwagen. Der Führer saß, ebenfalls wohl der Hitze wegen, auf dem Pferde und begann zu schelten: „Nanu, was ist denn das? Wirst du gehen Liese, oder soll ich dir die Peitsche zu kosten geben?“

Der müde Gaul zog aber nicht an, obgleich der junge Bauer seine Drohung wahr machte. „Was?“ fragte er dann, als ob er mit dem Pferde spräche, — „das hilft auch nichts? Was ist denn da los mit Dir, Vieh?“

„Steigt ab und seht nach,“ rief ihm der inzwischen mit dem Anziehen seines Rockes beschäftigt gewesene Herr zu. Verwundert über die, einem Befehle gleich klingende, so gänzlich unvermuthete Anrede wandte der Bauer seinen Kopf dem Sprecher zu, um dann, noch in demselben Augenblicke, wo er den Sprecher erblickte, gewandt vom Pferde zu springen. Er zog auch sofort seinen Hut und sagte: „Gnädiger Herr, Herr Rittmeister, es ist ja alles gut“

„Seht nur nach, noch einmal und genau, seht Ihr denn nicht, daß das Pferd den rechten Hinterfuß hebt? Es wird sich einen Stein in den Huf getreten haben.“ Die Rede war freundlich, aber dabei so eindringlich, wie sie nur einem ans Befehlen gewöhnten Manne eigen ist. — „Werden wir gleich haben,“ erwiderte der Bauer, aber das Pferd gab das Bein nicht gleich her und der Herr mußte helfen. Zum Dank dafür zog der Bauer wieder seinen Hut und sagte freundlich: „Danke viele Male Herr Rittmeister!“ „Warum nennt Ihr mich so, kennt Ihr mich denn?“ „Ei freilich, schon lange, ich bin des Kirnhaldener Bauern ältester Sohn, unsere Aecker grenzen ja mit den Ihrigen am Luxbuckel zusammen. Und dann habe ich Sie auch gleich wiedererkannt, denn Sie sind der Kürassierleutnant gewesen, der mir bei Mars-la-Tour aus dem Graben geholfen hat, in den mich mein angeschossenes Pferd geworfen hatte. Ja, ja, so etwas vergißt man nicht, für so was bleibt ein braver Kerl zeitlebens dankbar.“ „So, so, wir sind also alte Bekannte, und was Sie mir,“ — der Herr vergaß, daß er vorher den Bauern mit Ihr angeredet hatte, — „eben sagten, müssen Sie einmal ausführlich erzählen. Jetzt aber sehen Sie noch einmal nach, ob auch am Geschirr alles in Ordnung ist.“ — „Dunderschlag, nein,“ — rief der Bauer, „hier die Leine wird gleich reißen, Sapperment, was mach' ich da, Herr Baron?“

Lachend entgegnete dieser, da kann ich auch helfen. Hier habe ich ein Ende von einer Hundekoppel, nehmen Sie!“ Bereitwillig griff der Bauer zu, besserte den Schaden aus und fragte: „Wohin wollen Sie denn, Herr Rittmeister? mir scheint, Sie haben sich etwas verlaufen.“ — „Ja, so ist's, ich will nach Schwätzbach.“ — „Ach, dann ist's nicht so schlimm, als wenn Sie nach Haus, nach Wolfsried wollten. Ich weiß einen nahen Weg durch den Wald, wenn Sie da gehen, sind Sie noch vor Mittag im Bade.“

Man nahm nun den Weg gemeinsam auf, die Unterhaltung war gerade nicht sehr lebhaft, nur des Bauern Versicherungen seiner steten Dankbarkeit waren es. Endlich trennte man sich. Der Bauer trieb

Anzeigen.



Motor-Fahrzeuge. **Kettenlose Räder** in anerkannt. 4 Systemen.

Eigene Reparatur-Werkstatt. **Lager-Unterricht** im Bürgerhofsaale.

Paul Herrmann, Gleiwitz,
Wilhelmstraße 8. 2649
Größtes
Fahrrad-Spezial-Geschäft Oberschlesiens.
Hauptgeschäft: **Beuthen O.-S.**
Filialen: **Gleiwitz, Kattowitz, Königshütte, Tarnowitz**
Lager und Verkaufsstellen
an allen größeren Plätzen Oberschlesiens.

prima Sauerkohl
Magdeburger u. Liegnitzer,
in Oxhoften und Tonnen, hat billig abzugeben.
Billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer. 940
J. Pelikan, Gleiwitz,
Germaniaplatz 5.

Kostenfreie
Stellenvermittelung
vom [927
Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.
Die große Ausgabe der Verbandsblätter (Mk. 2,50 vierteljährl.) bringt wöchentlich 2 Listen mit je 500 offenen kaufmännischen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands.
Geschäftsstelle Gleiwitz bei:
Reinh. Reitsch, Kronprinzenstr. 8.

Dienstmädchen bei gutem Lohn per 1. Mai gesucht. Vorstellungen 4086) Gleiwitz **Klosterstr. 11,** II l

1 Bedienungsfrau sof. gesucht (4096 Gleiwitz **Moltkestr. 2,** II l.

Ein fleißiges, ehrliches, an peinlichste Ordnung gewöhntes
Dienstmädchen,
das Liebe zu Kindern hat, sucht per 1. Juli bei gutem Lohn
Frau Clara Gruchmann, Gleiwitz, 4037) Teuchertstr. 23.

Ein Tischlerlehrling
wird gesucht von Theodor Wycisk, 3640) Gleiwitz Neuweltstr. 3a.

Lehrlinge, welche Lust haben, die **Malerei** zu erlernen, können sich melden bei Marbach, Gleiwitz Nikolaistraße, 4053*) Gasthaus zur Krone.

Vertreter
von einer
großen deutschen
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
zu **hohen Bezügen**
gesucht.
Off. sub. L. 674 an Haasenstein & Vogler A. G. Breslau. (3707

Ein erster Tapeziergehülfe,
guter Decorateur, kann sich melden Gustav Lewy, Gleiwitz, 4081*] Wilhelmstr. 27.

Ein Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, welcher die Bäckerei erlernen will, wird per sofort gesucht. (3870*
J. Smuda, Gleiwitz Teuchertstr. 18.

Ring 17
ist ein freundlich möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. Zu erfragen im (2329
Café Jung, Gleiwitz.

Frdl. möbl. Zimm., pt., sof. zu verm 3653*) Gleiwitz **Schröterstr. 4.**

1 gut möbl. Vorderz. ist per 1 April ev sofort zu vermiethen (4057* Gleiwitz **Wilhelmst. 26,** II l.

Moltkestraße 11, 1. Etage
ist die vom Hrn. Landrichter Dr. Methner innegehabte **Wohnung,** 8 Zimmer, Badez., Küche, Beigel. nebst schönem Garten bald zu verm. Ebenda Pferdestall, Burschengelaß und Remise.
3503*) **Werner, Gleiwitz.**

Wohnung von 3 Zimmern, Alkove, Küche und nöthiges Zubehör ist in der 1. Etage per sof. od. 1. Mai zu verm. [4060*
C. Brendel, Gleiwitz Ring 7.

sein Pferd zu schnellerem Schritte an, denn er brannte darauf, nach Hause zu kommen, um von seiner Begegnung erzählen zu können.

„Ja Vater," sagte er, zu Haus angelangt, dem seine Zweifel äußerden Alten, „es war der Wolfsrieder Herr, den man ganz allgemein schlechtweg nur „Junker" nennt, wie er leibt und lebt, der Jungherr und Freiherr Walter, Egon von Anseß, Erbherr auf Wolfsried-usw. Er sah zwar nicht so aus wie ein vornehmer Herr, er hatte aber einen feinen Hut, sonst aber war er nicht besser angezogen, als ob er auf die Jagd ginge."

„Ist er hübsch?" fragte die Schwester des Hans. — „Na und ob," erwiderte dieser, — „ein bildhübscher Mann mit blondem Schnurrbarte; — na mit einem Worte, er wäre der schönste Mann, wenn er noch Koller und Küraß trüge."

„Du sprichst ja heute wie ein Pastor, so vornehm," — bemerkte die Mutter. „Warum soll ich nicht? ich komme ja aus vornehmer Gesellschaft." „Ja der Hans ist jetzt immer so," — replecirte wieder die Schwester in ihrer bäurischen Mundart. „Seit er beim Militär war, spricht er nur noch hochdeutsch, er ist gar kein Bauer mehr, wenigstes kein rechter." — Ehe der Bruder antworten konnte, herrschte ihn der Vater an, er solle sich schnell auf und davon machen, um zu rechter Zeit mit der neuen Kalesche und den neuen Braunen in Schwätzbach zu erscheinen, wo man heut bei dem schönen Wetter viele Wagen brauche und es morgen wahrscheinlich regnen werde.

Im Schwätzbacher Kurhaussaale saß man um zwei Uhr noch bei Tische. Der junge Kirnhaldener Bauer hörte noch lange das Stimmengewirr der sich beim Essen unterhaltenden Gäste durch die offen stehenden Fenster des im Erdgeschoß gelegenen Speisesaals, während er um seine Pferde herumging und mit einem grünen Zweige die Fliegen abwehrte. Neben ihm hielten noch einige andere Wagen, deren Führer mit unverholenem Neide die stattlichen Pferde des Bauern betrachteten. Aber auch bei den aus dem Saale Herauskommenden fanden dieselben die gleiche Anerkennung. Herren und Damen traten heran, um den Wagen für den Nachmittag zu miethen, doch wurden sie abgewiesen, weil der Wagen schon verdungen war. Eine ältere Dame mit zwei jungen Mädchen in luftigen Sommerkleidern und einer Dienerin stiegen ein. Letztere setzte sich zum Kutscher auf den Bock, die Dame, die nur mühsam an einem Stocke ging, nahm den Rücksitz nur für sich allein in Anspruch, indeß die beiden Mädchen ihr gegenüber Platz nahmen. Noch war man dabei, sich bequem und zurecht zu setzen, als der Herr, dem der Kirnhaldener Bauer heut Vormittag den Weg nach dem Bade gezeigt hatte, herantrat und höflich grüßte.

„Wollen Sie es wirklich wagen, bei dem heißen Wetter eine so lange Fahrt zu machen?" fragte er im vertraulichen Tone eines alten Bekannten. — „Ja freilich, bester Herr von Anseß, bei kühlerem wird mir's ja leider nicht erlaubt." „Und vor einem Gewitter fürchten sich die Damen auch nicht?" setzte der Herr hinzu.

Die beiden jungen Mädchen, die inzwischen einige nur ihnen verständliche Blicke gewechselt hatten, mischten sich nun in die Unterhaltung. Das kleinere, eine etwas schnippisch aussehende lebhafte Brünette mit Stumpfnäschen und hübschen Zähnen, gab zur Antwort, daß sie sich vor nichts fürchte, im Uebrigen aber wissen möchte, warum der Herr Rittmeister nicht mit ihnen im Kursaale gegessen habe."

Die andere junge Dame, eine üppige Blondine, gab darauf zur Antwort: „Nun weil Herr von Anseß unten im Engel gespeist hat, wo ihm die Gesellschaft besser zusagt wie die unsrige."

Des Rittmeisters Gesicht verfärbte sich ein wenig, gleichwohl lächelte er bei seiner Frage: „Glauben Sie, Fräulein Sidonie, diese Aeußerung Ihrer liebenswürdigen Kousine?" — „Wenn Thekla ein Herr wäre, würde ich es nicht glauben, da sie aber ein wahrheitsliebende Dame ist, habe ich keine Veranlassung die Glaubwürdigkeit des von ihr Gesagten zu bezweifeln."

„Aber Kinder, seid ihr denn schon wieder dabei euch allerlei kleine Bosheiten zu sagen?" fragte die Kranke. „Oh, ganz im Gegentheil, wir amüsiren uns," — riefen die beiden Mädchen, hielten sich die Fächer vor's Gesicht und fingen laut an zu lachen.

„Nehmen Sie's den Mädchen nicht übel, lieber Herr von Anseß, sie sind so übermüthig vor Freude über unseren heutigen Ausflug; sie freuten sich schon so lange darauf."

„Nein, nein, meine gnädige Frau, ich nehme nichts übel, warum sollten die jungen Damen auch nicht darüber lachen, daß ich mein Mittagbrot im Engel eingenommen habe? Aber die enorme Hitze und der stundenlange Marsch hatten mich etwas erschöpft, sodaß ich die Einkehr im Dorfgasthofe dem Kurhause vorzog, bis wohin ich noch eine Viertelstunde Weges mehr hatte."

„Und zu dem heutigen Tanzabend im Kursaale haben Sie den Frack natürlich auch vergessen," setzte die blonde Thekla hinzu.

„Den könnte ich noch beschaffen, wenn's mich nach einem Tanz gelüstete", entgegnete der Herr wie beiläufig, „im Uebrigen aber muß ich bemerken, daß ich heute nur zufällig hergekommen bin."

„Das wird ja immer interessanter, also nicht einmal unseretwegen sind Sie hergekommen?" fragte Sidonie spottend und mit blitzenden Augen den Sprecher betrachtend.

Der Jungherr that, als unterdrücke er einen Seufzer und erwiderte: „Ich will mich nicht besser machen als ich bin; ich lief heute einmal meine ganze Wolfsrieder Feldmark ab, kam dabei in den Wald der Nachbargemeinde und verirrte mich. Als ich mich wieder zurecht gefunden, wurde ich gewahr, daß ich mich in der Nähe von Schwätzbach befand und so trieb mich der Hunger hierher. — Des Vergnügens jedoch, Sie wieder zu sehen hätte ich mich nicht berauben lassen. — Sie sehen, daß ich Sie hier aufsuche, Sie schmälern aber dasselbe durch ihren Ausflug."

„Oh, so kommen Sie doch mit, oder kommen Sie nach," sagte die alte Dame in verbindlichem Tone.

„Nein, kommen Sie auf die Gloriette, dort wollen wir uns auf dem Rückwege einige Zeit aufhalten," bemerkte Sidonie, „da können wir nach Herzenslust plaudern."

„Ja, ja, das ist ein guter Einfall," riefen die beiden anderen Damen. Anseß erklärte sich hiermit einverstanden und sagte sein Erscheinen zu. Die Pferde zogen an und Anseß zog grüßend seinen Hut, darauf stieg er die nach dem Kurhause führende Treppe hinan und betrat den Speisesaal. An den Fenstern desselben waren mehrere Herren und Damen Zeugen des Gesprächs am Wagen gewesen und wendeten nun ihre Aufmerksamkeit dem Eintretenden zu, der sich eine Tasse Kaffee bestellte. Ein älterer Herr mit einer vornehm aussehenden Dame und einem bildschönen jungen Mädchen hatten nicht ein Wort von der Unterhaltung des Junkers verloren. Das schöne Fräulein hatte ein in jeder Beziehung bestechendes und gewinnendes Aeußere, wie überhaupt alle Drei den Eindruck von Vornehmheit und Reichthum machten. Ihr Gesicht, das einen madonnenartigen Ausdruck zeigte, war von lichtbraunem Haar umflossen. Die starken, ziemlich geradlinigen Augenbrauen über den blauen Augen verleihen dem Gesicht etwas Ernstes, das aber sofort verschwand, wenn die junge Dame sprach. Auch zeigten die längs der Stirn herabhängenden, kurzen Haare, für welche die Bosheit damals den Namen Simpelfransen erfunden hatte, daß dieses junge Mädchen ein Weltkind war.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Industrie.

Cours-Telegramm nach Mittheilung der Commandite der Breslauer Disconto-Bank in Gleiwitz.

Gleiwitz, den 24 April 1899.

Breslauer Börse.

3pCt Schl Pfandbriefe 90 20, Laurahütte 248,—, Oesterr. Noten 169,25 Russ Banknoten 216 20 Locospiritus 57,50 bezahlt, Oberbedarf 132 50, Donnersmark 201,75.

Berliner Börse.

Preuss. 3½pCt. Consolid. Anleihe —,—, Donnersmark 203 60, Charlotte —,—, Credit 222 50, Oberschl. Eisenindustrie A.-G. 163 —, Kattowitzer Actien 215,50 Laurahütte 247 90, Russ. Banknoten 216 35, Oesterr Banknoten 169 50. Bochumer Gusstahl-Actien 262 40, Huldschinsky 175,30, Pferdebahn 310 — Bedarf 131 80, Privatdiscont 3¾. Bismarck 274 —.

6 Meter Frühjahr- u. Sommer-Stoff

für M. 1.50 Pf. zum ganzen Kleid.

Muster auf Verlangen franco in's Haus.

Modebilder gratis.

6 Meter soliden Mostor-Zephir		z. Kleid. Mk.	1.50 Pfg.
6 „ „	Araba-Neuveauté	„ „ „	1.80 „
6 „ „	Dollar-Carreaux	„ „ „	2.70 „
6 „ extra prima Loden		„ „ „	3.90 „

Neueste Eingänge für die Frühjahr- u. Sommer-Saison. Modernste Kleider- u. Blousenstoffe in allergrösst. Auswahl versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franco

Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Versandthaus.

Modernste Garnirstoffe zum ganzen Anzug für Mk. 3.60 Pfg.
„ Cheviotstoffe „ „ „ „ „ 4.35 „

PROSPECT.

Huldschinskysche Hüttenwerke Aktiengesellschaft in Berlin

nom. M. 15.000.000 Aktien (No. 5001—20000).

Die *Huldschinskysche Hüttenwerke Aktiengesellschaft in Berlin* ist durch notarielle Verhandlung vom 29. December 1894 errichtet und am 2. März 1895 in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Berlin eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 des Statuts der Erwerb und der Betrieb des dem Fabrikbesitzer *Oskar Richard Huldschinsky*, Alleininhaber der Firma *S. Huldschinsky & Söhne*, gehörenden in Gleiwitz gelegenen Röhren- und Eisenwalzwerkes sowie Stahlwerkes und der Abschluss aller nach der Annahme des Vorstandes in den Rahmen dieses Zweckes fallenden Geschäfte, insbesondere der Erwerb von Grundstücken. Die Gesellschaft kann sich an allen Unternehmungen der Eisenindustrie in jeder Form, insbesondere durch Erwerb von Aktien, betheiligen.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in *Berlin*, mit einer Zweigniederlassung in *Gleiwitz*. Sie kann Filialen, Niederlassungen, Werkstätten, Agenturen und Kontors überall innerhalb und ausserhalb Deutschlands errichten. Die Dauer der Gesellschaft ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Das Grundkapital, welches ursprünglich M. 3.000.000 betrug, wurde durch Beschluss der Generalversammlung vom 30. März 1896 um M. 2.000.000 auf M. 5.000.000 (No. 1—5000) erhöht. Die Durchführung der Erhöhung ist unterm 13. April 1896 in das Handelsregister eingetragen. Die Erhöhung erfolgte zum Zwecke der Tilgung einer Forderung des Herrn *Oskar Huldschinsky* von M. 2.000.000, welche auf den Grundstücken der Gesellschaft hypothekarisch eingetragen war. Herr *Oskar Huldschinsky* übernahm die neuen Aktien zu pari. Die zu seinen Gunsten eingetragene Hypothek wurde demnächst gelöscht.

Durch Beschluss der Generalversammlung vom 17. März 1898 ist das Grundkapital ferner um M. 15.000.000 erhöht worden, von welchen M. 10.000.000 (No. 5001—15000) bereits für das Geschäftsjahr 1897/98 dividendenberechtigt waren, während M. 5.000.000 (No. 15001—20000) erst vom 1. Juli 1898 ab an der Dividende theilnehmen. Die neuen Aktien sind vom Herrn *Oskar Huldschinsky* zu pari zuzüglich aller mit der Ausgabe der Aktien verbundenen Kosten übernommen und vollgezahlt worden.

Die am 17. März 1898 beschlossene Erhöhung des Grundkapitals bezw. die Durchführung der Erhöhung ist in das Handelsregister unter dem 21. März 1898 resp. 30. März 1898 eingetragen.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt demnach gegenwärtig M. 20.000.000, eingetheilt in 20000 auf den Inhaber lautende Aktien zu je M. 1000 (No. 1—20000), welche vollständig gleichberechtigt sind.

Sämmtliche Aktien sind mit der facsimilirten Unterschrift des Vorsitzenden des Aufsichtsraths, der facsimilirten Unterschrift eines Vorstandsmitgliedes und der eigenhändigen Unterschrift eines Kontrollbeamten versehen.

Ueber die Bilanzirung und Gewinnvertheilung ist folgendes bestimmt:

Das Geschäftsjahr umfasst die Zeit vom 1. Juli eines Jahres bis 30. Juni des folgenden Jahres.

Der Abschluss der Jahresrechnung, die Aufstellung der Inventur und Bilanz, sowie die Ermittelung des Reingewinnes des verflossenen Geschäftsjahres findet nach kaufmännischen Grundsätzen und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches auf den 30. Juni jeden Jahres statt. Zum Jahresgewinn gehören auch die für das gleiche Geschäftsjahr entfallenden Dividenden der im Besitze der Gesellschaft befindlichen Aktien anderer Unternehmungen.

Innerhalb der nächsten fünf Monate hat der Vorstand für das verflossene Geschäftsjahr eine von einem gerichtlich vereideten Sachverständigen geprüfte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung unter Berücksichtigung angemessener Abschreibungen, desgleichen einen den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft entwickelnden Bericht dem Aufsichtsrathe, und, mit dessen Bemerkungen, vor Ablauf des sechsten Monats der Generalversammlung vorzulegen.

Von dem sich aus der Bilanz ergebenden Reingewinn sind:

a) fünf Prozent zu einem Reservefonds so lange, als dieser den zehnten Theil des Gesammtaktienkapitals nicht überschreitet, abzuführen; sodann erhalten:

b) die Mitglieder des Vorstandes und die Angestellten der Gesellschaft die vertragsmässige Tantième,

c) die Mitglieder des Aufsichtsraths eine Tantième von vier Prozent.

Der alsdann verbleibende Reingewinn wird, soweit nicht die Generalversammlung die Bildung von Spezialreserven oder Uebertragung auf das folgende Jahr beschliesst, an die Aktionäre nach Verhältniss ihrer Einzahlungen vertheilt.

Die Dividenden der Gesellschaft sind

bei der *Deutschen Bank* in *Berlin*,
„ dem *Schlesischen Bankverein* in *Breslau*
und den sonstigen Niederlassungen dieser Institute

zahlbar. In Berlin und Breslau wird bei den genannten Stellen auch die Ausgabe neuer Dividendenbogen, die Deponirung der Aktien für die Generalversammlungen und die Ausübung des Bezugsrechtes auf neue Aktien kostenfrei stattfinden.

Dividendenscheine, welche nicht innerhalb 4 Jahren nach dem auf ihre Fälligkeit folgenden 31. Dezember zur Zahlung vorgelegt sind, verfallen zu Gunsten der Gesellschaft.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in mindestens zwei Berliner Zeitungen und einer Breslauer Zeitung.

Die ordentliche Generalversammlung findet regelmässig innerhalb der ersten 6 Monate eines jeden Geschäftsjahres statt. Dieselbe wird, wie auch die ausserordentlichen Generalversammlungen, vom Vorstande oder vom Aufsichtsrathe berufen, und zwar durch einmalige Bekanntmachung im „Deutschen Reichsanzeiger", welche mindestens 17 Tage und höchstens 2 Monate — den Tag des Erscheinens des die Bekanntmachung enthaltenden Blattes und denjenigen der Generalversammlung nicht mitgerechnet — vor dem anberaumten Termin zu erfolgen hat.

Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Der vom Aufsichtsrathe unter gerichtlicher oder notarieller Beurkundung zu erwählende Vorstand kann aus einer oder mehreren Personen bestehen; diese können besoldet oder unbesoldet, Aktionäre oder andere Personen sein. In den Vorstand gewählte Mitglieder des Aufsichtsraths scheiden für die Dauer dieses Amtes und bis zur Entlastung aus dem Aufsichtsrathe aus.

Zur Zeit besteht der Vorstand aus den Herren: Ingenieur *Otto Niedt* in *Gleiwitz*, Stellvertreter: Kaufmann *Sigismund Nathan* in *Berlin*.

Die Direktion der Gesellschaft befindet sich in *Gleiwitz*.

Der Aufsichtsrath besteht, mit Ausschluss der etwa in den Vorstand delegirten Mitglieder, je nach der Bestimmung der Generalversammlung, aus mindestens drei von der Generalversammlung zu wählenden Mitgliedern. Die Wahl der Aufsichtsrathsmitglieder erfolgt jeweils auf vier Jahre.

Gegenwärtig bilden den Aufsichtsrath die Herren: *Oskar Huldschinsky, Berlin*, Ingenieur *Bendix Meyer, Gleiwitz*, Rechtsanwalt *Dr. Paul Wittkowsky, Berlin, Rudolph Koch*, Direktor der Deutschen Bank, *Berlin, Julius Reichenheim, Berlin*.

Die Gesellschaft besitzt auf dem Werke in *Gleiwitz:* ein **Stahlwerk,** bestehend aus 2 Martinöfen nebst allem Zubehör, eine **Bessemerei** mit 2 Convertern, 2 Kuppelöfen, 2 Gebläsemaschinen und allem sonstigen Zubehör, eine **Puddelei** mit 14 Puddelöfen, 12 Dampf-

kesseln, 2 Luppenpressen, 1 Luppenstrecke und sonstigem Zubehör, eine **Walzwerks-Anlage** bestehend aus Universalwalzwerk, Grobkaliberstrecke nebst Feinblechgerüst, ferner Mittelstrecke und Feinstrecke, sowie die dazu gehörigen Appreturwerkstätten, einer Dreherei und diversen Magazinen, eine **Rohrhütte,** mit allen Einrichtungen zur Herstellung von stumpf- und patentgeschweissten Röhren, nebst Werkstätte, Fittings und Muffenschmiede, Giesserei mit Temperofen-Anlage und Magazin-Gebäuden.

In diesen Anlagen fabrizirt das Werk aus Roh- und Alteisen, welche es kauft, Martin-Thomas- und Bessemer-Stahlblöcke, sowie Puddelrohschienen und aus diesen Erzeugnissen wiederum Handelseisen jeder Art, Konstruktionseisen, Schienen, Unterlagsplatten, Universaleisen und Rohrstreifen (Strips). Diese letzteren verarbeitet es grösstentheils selbst in der Rohrhütte zu Gasröhren, patentgeschweissten Röhren, Fittings (Rohrverbindungen) und sonstigen Rohrerzeugnissen. Auf dem Werke werden ferner Gusswaaren und schmiedbarer Guss hergestellt.

Die Produktion betrug in Tonnen:

	1897/98	1896/97	1895/96
Martin- und Thomasstahlblöcke	33.147	30.448	28.872
Fertig- und Halbfabrikate des Walzwerks	46.009	42.372	41.303
Röhren und Fittings	11.217	9.649	8.458

Die erst seit Juni 1897 im Betriebe befindliche Puddelei ist vorläufig für eine Produktion von 12—15 000 Tonnen Rohschienen eingerichtet und producirte im Jahre 1897/98 bereits 10.614 Tonnen. Inzwischen sind weitere drei Puddelöfen und ein dritter grosser Siemens-Martinofen neu erbaut worden. Die ebenfalls neu erbaute und seit Anfang 1898 betriebene Bessemerei ergänzt die Martinofenanlage und ermöglicht die Durchführung des für Oberschlesien neuen, sogenannten kombinirten Prozesses zur Herstellung der verschiedensten Flusseisenqualitäten bei grösserer Unabhängigkeit von der Roh- und Alteisenkonjunktur. Die Gesammtproduktion an Stahl kann durch diese Anlagen erheblich erhöht werden.

Ein neu gebautes Werk zur Herstellung von Bandagen, Rädern, Radsätzen, Achsen und grossen Schmiedestücken aller Art ist seit Anfang d. J. im Betriebe.

Der gesammte Grundbesitz der Gesellschaft umfasst 200.931 quadr. Meter, wovon 92.142 quadr. Meter auf das eigentliche Fabrikgrundstück, 85.244 quadr. Meter auf das Terrain der Arbeiterkolonie und 23.545 quadr. Meter auf ein bei Gleiwitz belegenes neu erworbenes Terrain entfallen. Die noch nicht vollständig ausgebaute Arbeiterkolonie besteht zur Zeit aus 51 Wohnhäusern, einer Kleinkinderschule mit Schwesterniederlassung, einem Schlaf- und Badehaus sowie einem Waarenhaus. Sämmtliche Gebäude des Werkes stehen auf eigenem Grund und Boden. Hypotheken- oder Grundschulden sind nicht vorhanden.

Das Werk beschäftigt zur Zeit circa 2800 Arbeiter und Beamte. Die Anlagen sind an die Haupt- und Schmalspurbahn angeschlossen, und haben durch letztere direkte Verbindung mit dem Klodnitzkanal.

Die Gesellschaft hat an Dividenden vertheilt:

für das Geschäftsjahr	1894/95	11%	auf ein eingezahltes Grundkapital von M.	3.000 000
„ „ „	1895/96	15%	„ „ „ „ „ „	5.000.000
„ „ „	1896/97	15%	„ „ „ „ „ „	5.000.000
„ „ „	1897/98	12%	„ „ „ „ „ „	15.000.000

Die **Bilanz per 30. Juni 1898** nebst **Gewinn- und Verlustrechnung** lautet wie folgt:

Bilanz.

Aktiva.

	Mk.	Pf.
Hütten-Anlagen	3 864 483	65
dto. Neubauten	1 303 906	30
Waarenbestand laut Inventur	1 167 520	40
Effekten	9 999 617	40
Kasse	20 911	70
Wechsel	60 682	55
Debitores	6 377 386	45
	22 794 508	45

Passiva.

	Mk.	Pf.
Aktien-Kapital	20 000 000	—
Ordentlicher Reservefonds	113 268	10
Spezial-Reservefonds	19 846	30
Beamten-Pensions-Konto	86 864	05
Beamten-Depot-Konto	68 016	05
Creditores	204 566	05
Gewinn	2 301 947	90
	22 794 508	45

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

	Mk.	Pf.
1898 Juni 30. An Handlungs-Unkosten	78 502	35
An Gewinn-Saldo	2 301 947	90
	2 380 450	25

Credit.

	Mk.	Pf.
1897 Juli 1. Per Bilanz	18 858	55
1898 Juni 30. Per Interessen-Konto	209 239	70
Per Bruttogewinn	2 152 352	—
	2 380 450	25

Der erzielte Nettogewinn von M. 2.301.947,90 wurde wie folgt vertheilt:

Abschreibungen	M.	300.000,—
5% zum Reservefonds	„	100.097,40
Tantième an Direktion und Beamte	„	40.748,94
Tantième an den Aufsichtsrath und zwar pro rata temporis 2 1/9% von M. 2.001.947,90	„	42.263,34
12% Dividende auf ein dividendenberechtigtes Aktienkapital von M. 15.000.000	„	1.800.000,—
Vortrag auf neue Rechnung	„	18.838,22
	M.	2.301.947,90

Obige Abschreibung von M. 300.000 betrifft den Bilanzposten: Hüttenanlagen M. 3.864.483,65.
Durch die obige Zuwendung erhöht sich der ordentliche Reservefonds auf M. 213,365,50.

Die am 17. März 1898 beschlossene Erhöhung des Grundkapitals um M. 15.000.000 erfolgte zum Zwecke der Vermehruug der Anlagen und Betriebsmittel, sowie zum Erwerbe von

Ro. 2.820.000 Aktien der Aktiengesellschaft der Sosnowicer Röhrenwalzwerke und Eisenwerke à 216.— =	M.	6.091.200
Ro. 1.000.000 Buchforderung an diese Gesellschaft à 216.— =	„	2.160.000
	M.	8.251.200

welche vom 1. Juli 1897 ab dividenden- bezw. zinsberechtigt sind.

Die Gesellschaft zahlte hierfür den Betrag von M. 12.000.000.— baar.

Bevor die Erhöhung des Grundkapitals beschlossen wurde, hat die Gesellschaft mit der Kommune Gleiwitz ein Steuerabkommen auf 5 Jahre getroffen, wonach sie an Stelle der kommunalen Einkommen- und Gewerbesteuer ein Pauschale von M. 95.000 jährlich zu zahlen hat. Die für das Steuerjahr 1897/98 gezahlte Einkommen- und Gewerbesteuer betrug bei dem früheren Aktienkapital von 5 Millionen Mark ca. 50.000.

Die Aktiengesellschaft der Sosnowicer Röhrenwalzwerke und Eisenwerke wurde am 12. Februar 1898 auf Grund des am 7./19. November 1897 Allerhöchst bestätigten Statuts errichtet und hat die dem Herrn *Oscar Richard Huldschinsky* gehörigen Röhren- und Eisenwalzwerke in Sosnowice mit allen Aktiven und Passiven auf Grund der Bilanz vom 19. Juni/1. Juli 1897 durch Inferirung übernommen. Eingebracht wurden folgende Werthe:

Immobilien		Ro.	461 335,74
Mobilien		„	477.131,68
Kassa		„	59.613,44
Wechsel		„	279 702,74
Effekten		„	28 330,90
Waarenbestand		„	527.839,65
Debitores	Ro. 1.750.617,61		
abz. Creditores	„ 584.571,76	„	1.166.045,85
		Ro.	3.000.000.—

Hierfür wurden dem Vorbesitzer Ro. 180.000 baar und Ro. 2 820.000 in Actien der Gesellschaft gewährt.

Das Grundkapital der Aktiengesellschaft der Sosnowitzer Röhrenwalzwerke und Eisenwerke betrug ursprünglich Ro. 3 000.000. Durch Generalversammlungsbeschluss vom 12. Februar 1898 wurde dasselbe um Ro. 1.000 000 auf Ro. 4.000.000 erhöht. Diese Ro. 1.000.000 neuen Aktien, welche vom 1. Juli 1898 ab an der Dividende theilnehmen, wurden der *Huldschinskysche Hüttenwerke Aktiengesellschaft* zur Tilgung der von derselben erworbenen Buchforderung im gleichen Betrage pari überlassen.

Die Aktiengesellschaft der Sosnowicer Röhrenwalzwerke und Eisenwerke besitzt ein Röhrenwalzwerk mit 8 Oefen zur Herstellung von patent- und stumpfgeschweissten Röhren aller Art, eine sehr leistungsfähige Fittingsfabrik, Verzinkerei, Giesserei sowie sämmtliche für diese Anlagen erforderlichen Nebenbetriebe.

Die Fabrikation an Röhren und Fittings betrug:

		1897 98	1896/97	1895/96
Gas- und patentgeschweisste Röhren:	Tonnen	10.677	12 426	10.688
Fittings	„	907	674	631
Fabrikate des Walzwerks	„	1.787	—	—
Total	Tonnen	13.371	13.100	11.319

Neu gebaut und im April 1898 in Betrieb gesetzt wurden folgende Anlagen:

a) ein Stahlwerk mit 2 Siemens Martin-Oefen, welches auf eine jährliche Production von ca. 33.000 Tonnen eingerichtet ist,

b) eine Walzwerksanlage für Grobbleche, Feinbleche und Universaleisen für eine Gesammt-Produktionsfähigkeit von ca. 25.000 Tonnen pro Jahr.

Der Gesammtgrundbesitz der Aktiengesellschaft der Sosnowicer Röhrenwalzwerke und Eisenwerke hat einen Flächeninhalt von ca. 39000 quadr. Meter. Alle Gebäude der Gesellschaft stehen auf eigenem Grund und Boden. Hypotheken- und Grundschulden sind nicht vorhanden.

Das Werk beschäftigt zur Zeit ca. 1800 Arbeiter und Beamte.

Für das Geschäftsjahr 1897/98 vertheilte die Aktiengesellschaft der Sosnowicer Röhrenwalzwerke und Eisenwerke 18% Dividende auf ein dividendenberechtigtes Aktienkapital von Ro. 3.000 000,—.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Conto der Aktiengesellschaft der Sosnowicer Röhrenwalzwerke und Eisenwerke für das Geschäftsjahr 1897/98 lautet wie folgt:

Bilanz.

Activa.

	Ro.	Ro.
Hüttenanlage		
Hüttenterrains	7 700 —	
Steinerne Gebäude	248 735 74	
Maschinen	682 031 68	
Sa.	938 467 42	
Neubauten	1 128 731 90	2 067 199 32
Cassa		58 164 94
Wechsel		134 751 27
Cautionen		76 879 46
Debitores		1 408 327 36
Materialien und Waaren		459 327 01
	Ro.	4 204 649 36

Passiva.

	Ro.
Aktienkapital	3 000 000 —
Creditores	538 007 25
Gewinn	666 642 11
Ro.	4 204 649 36

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

	Ro.
Amortisation	80 639 97
Reservefonds	33 332 10
Verwaltungsrathtantième	10 865 37
Dividende 18%	540 000 —
Vortrag	1 804 67
Ro.	666 642 11

Credit.

	Ro.
Gewinn laut Bilanz	666 642 11
Ro.	666 642 11

Soweit es sich bis jetzt übersehen lässt, kann erwartet werden, dass auch das laufende Geschäftsjahr befriedigende Erträgnisse sowohl in Gleiwitz wie in Sosnowice liefern wird.

Berlin, im März 1899.

Huldschinskysche Hüttenwerke Aktiengesellschaft.

Auf Grund vorstehenden Prospects sind

nom. Mk. 15.000.000 Aktien der Huldschinskysche Hüttenwerke Aktiengesellschaft in Berlin (No. 5001-20.000)

zum Handel an der Berliner und Breslauer Börse zugelassen worden.

Berlin und **Breslau,** im April 1899.

Deutsche Bank. **Schlesischer Bankverein.**

Ein Prüfstein für die Güte

eines Getränkes ist seine Bekömmlichkeit. Kathreiner's Malzkaffee würde kaum so viele Freunde haben, wenn nicht sein Genuß zu unserem Wohlbefinden beitrüge. Weil der ächte Kathreiner in hohem Grade die aromatischen Eigenschaften des Bohnenkaffees besitzt, nicht aber dessen schädliche Wirkungen, hat er sich überall eingebürgert.

2904

Kalksandziegel.

Ein hochrentables Unternehmen ist die Fabrikation von Kalksandziegel (92 bis 94 pCt. Sand, 6 bis 8 pCt. Kalk) nach dem durch **deutsches Reichs-Patent No. 103 777 geschützten Verfahren „Kleber".**

Es ist das **billigste, schnellste** und **beste** Verfahren, weil es das **kostspielige** und **zeitraubende** Antrocknen der Formlinge **vor** der schnellen Erhärtung durch hochgespannte Dämpfe vermeidet.

Die Hauptvorzüge der Fabrikate nach Kleber'schem Verfahren sind folgende:

1) äußerst billige Herstellung und Anlagekosten; Betrieb das ganze Jahr hindurch,
2) enorm hohe Leistungsfähigkeit der Anlagen, (die kleinste Fabrik liefert 6 Millionen Ziegel im Jahre),
3) hohe Druckfestigkeit der Fabrikate (300 kg pro qcm und darüber),
4) geringes Wärmeleitungsvermögen,
5) leichte Bearbeitung, Herstellung der Bauten unabhängig von der Witterung,
6) schönes Aussehen, daher zu Facaden recht geeignet (jeder Stein ein Verblender!),
7) absolut innige Verbindung mit gleichhartigem Material, dem Mörtel,
8) geringer Verbrauch von Mörtel, weil absolut gleichmäßig,
9) sehr trockenes Mauerwerk von **absoluter Witterungsbeständigkeit,**
10) das Gewicht des Steines ist dem eines Thonziegels gleich.

Die sogenannten Kinderkrankheiten hat das **„Kleber'sche Verfahren"** hinter sich, es sind bereits eine Reihe von **Bauten** ausschließlich mit Kleber'schen Steinen **aufgeführt** und die Steine als vorzüglich befunden. **Behörden** haben die **Kleber'schen Steine** nicht nur zugelassen, sondern direkt **vorgeschrieben. Garnisonbauten** sind aus Kleber'schen Steinen aufgeführt. — **Prüfungszeugnisse** von der **Königl. mechanisch technischen Versuchsanstalt Berlin-Charlottenburg** sowie **Gutachten** von vielen **Behörden** liegen vor.

Bereits bestehende Fabriken haben ihren Betrieb schon nach kurzer Zeit vergrößern müssen und bedurften bisher keiner Lagerplätze, weil die fabrizirten Steine sofort vergriffen wurden.

Zur Abtretung von **Unterlicenzen** in der Provinz **Schlesien** und dem Regierungsbezirk **Frankfurt a./O.** sowie zu jeder Auskunftertheilung über Fabrikation, Anlage, Rentabilität ist gern bereit

A. Nischik, Subdirector,

3997) **Königsberg i. Pr.,** Heumarkt No. 1a.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ellguth-Zabrze, Blatt 39, auf den Namen

1. der verwittweten Gutsbesitzer **Pauline Grunwald** geb. **Rindfleisch** in Ellguth-Zabrze,
2. des Landwirths **Oskar Grunwald** in Gleiwitz,
3. des Privatiers **Hugo Grunwald** in Gleiwitz,
4. des großjährigen vaterlosen Fräuleins **Anna Grunwald** in Ellguth-Zabrze,
5. der verwittweten Revisor **Clotilde Druschke** geb. **Grunwald** in Breslau,
6. der verehel Kassenrendant **Clara Rosinski** geb. **Grunwald** in Lerbach (Osterode Harz),
7. der verehelichten Seifenfabrikant **Martha Kullrich** geb **Grunwald** in Gleiwitz

eingetragene, dortselbst belegene Grundstück am **21 Juni 1899, Vorm. 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 141,03 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 33 h 12 a zur Grundsteuer, ohne Nutzungswerth zur Gebäudesteuer nicht veranlagt.

Gleiwitz, den 25. März 1899. (3259

Königliches Amtsgericht.

Aufsehen erregt

die ganz vorzügliche Wirkung von

Bergmann's Theerschwefelseife

v. **Bergmann u. Co**, Zadebeul-Dresden gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hausausschläge, wie Mitesser, Flechten, Finnen, Blüthchen, Röthe des Gesichts 2c.

Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **Hermann Simon,** Gleiwitz, **Louis Danziger,** Zabrze. (2111



Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco.

Über 1000 Anerkennungen.

August Stukenbrok, Einbeck

Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus

Edle Harzer Kanarien-Sänger



mit geraden u. gebogenen Schockelhohlrollen, schöne Knorre, Klingel u. tiefen Flöten, giebt zu **8, 10, 12, 15, 20, 25 u. 30 Mark** ab. Der Versandt geschieht unter Nachnahme, gestatte 8- bis 14tägige Probezeit und übernehme volle Garantie für lebende Ankunft und Werth. Viele Dankschreiben stehen zu Diensten. Weibchen **1,50 bis 2 Mk** (1985

W. Pein, Bleicherode a. H., Hauptstraße 3

Hochzeits-Carmen,

Kladderadatsche, Fest-Zeitungen, Lieder, Gedichte,

Muster zur gefl Auswahl, liefert schnell die **Steindruckerei** (4041

August Hardtke, Gleiwitz Schröterstr. 5.



Polyphon

Selbstspielende Musikwerke

zum Preise v. 20 Mk. aufwärts liefert geg. Monatsraten von 3 Mk. an die Musikalien-Handlung

Bial, Freund & Co.

in Breslau.

Ausführl. Katal. gratis.

Pfarrstraße 14

sind **2 kleine Läden** per 1. Juli zu vermiethen. (4001

Näheres bei

Lüthge & Kiehnast.

Wohnungs-Nachweis

des

Fernsprechanschluß Amt Gleiwitz No. 16. **Oberschlesischen Wanderers.** Fernsprechanschluß Amt Gleiwitz No. 16.

Jede Aufnahme in den **Wohnungs-Nachweis** wird bei Vorauszahlung Abonnenten des „Wanderers" mit **5 Pfg,** (Nicht-Abonnenten mit **10 Pfg.**) für die Nummer berechnet. (Mindestbetrag 20 bzw. 40 Pfg. für vier Aufnahmen). Wohnungen, Zimmer oder Geschäftslokale, die im Anzeigentheile des „Wanderers" angezeigt werden, finden für entsprechende Zeit im **Wohnungs-Nachweis kostenlose** Aufnahme.

Der **Wohnungs-Nachweis** erscheint wöchentlich zweimal und zwar in der Mittwoch- und Sonnabend-Ausgabe des „Wanderers". Nicht-Abonnenten erhalten ihn **unentgeltlich** in der Geschäftsstelle, Kirchplatz 1.

Abonnement auf den **„Wanderer" frei ins Haus monatl. 60 Pfg.**

Zimmer.

1* **Adlerplatz 2** gegenüb Schäfer's Hotel 1 möbl Zimmer sofort
3 **An der Klodnitz 13** 2 Treppen 1 möbl Zimmer mit sep Eing sofort
6* **Bahnhofstraße 16** 1 gut möblirtes Zimmer 1. Mai
2 **Bahnhofstraße 16** II ein gut möbl Vorderzimmer 1. Mai
3* **Fabrikstraße 10** 4 Etage links 1. Eingang 1 möbl Zimmer
2 **Gartenstraße 11** II l gut möbl Erkerzimmer 1. Mai
2 **Gartenstraße 13** ein freudl möbl Zimmer 1. Mai
3 **Langestraße 5** 1 möbl Zimmer vornh sofort
2 **Langestraße 10** I ein möblirtes Zimmer sofort
4 **Löwenstraße 8** (Nähe des Bahnhofs) 1 möbl Zimmer sofort
1 **Mauerstraße 5a** 1 Treppe möbl Zimmer sofort
2 **Moltkestraße 12** I l 1 gut möbl Vorderz Nähe Inf-Kas u Gericht sofort
4* **Moltkestraße 25** part ein gut möblirtes Zimmer sofort
1* **Nikolaistraße 4** parterre links möbl Zimmer sofort
4 **Nikolaistraße 24** freundl möbl Zimmer vornh sep Eingang sofort
2 **Nikolaistraße 27** III links 1 frdl möbl Vorderzimmer sep Eing 1. Mai
3 **Oberwallstraße 17** 2. Etage klein möbl Zimmer 1. Mai oder später
3 **Promenade 1** fein möbl Zimmer sofort oder 1. Mai
3 **Ring 15** (Eingang Kurze Gasse) 1 möbl Zimmer sofort
2 **Schröterstraße 4** freundlich möbl Zimmer sofort
4* **Teuchertstraße 13** Unmöbl 2fenstr eleg Vorderzimmer 1. Juli
3 **Teuchertstraße 13** III r möb irtes Zimmer sofort
4 **Teichstraße 5** I links gut möbl Zimmer sep Eingang
4 **Wernickestraße 3** I links möblirtes Zimmer sofort
3* **Wilhelmsplatz 20** 1. Etage 1 möbl Zimmer sofort
4 **Wilhelmstraße 26** II links 1 gut möbl Vorderzimmer sofort
3* **Wilhelmstraße 5** Seitenflügel III r freundl möblirtes Zimmer
4* **Wilhelmstraße 40** II 1 freundl möbl Balkonzimmer 1. Mai
4* **Wilhelmstraße 53** 3. Etg 1 möblirtes Zimmer
3* **Wilhelmstraße 55** 1. Etage 2 gut möbl Balkonz mit sep Eingang sofort
3 **Wilhelmstraße 57** 3. Etage r möbl Balkonzimmer mit sep Eing sofort
4 **Zabrzer Chaussee 24** 1 möbl Zimmer mit oder ohne Kost sofort

Wohnungen.

4 **Bahnhofstraße 9** 1. Etg 3 Stuben und Küche sofort
4 **Bahnhofstraße 25** 1 Stube und Kammer sofort
3* **Beuthenerstraße 6** 2 Zimmer und Küche sofort
1* **Beuthenerstraße 7** II 4 Zim Küche und Gel u renov p 1. Mai od 1. Juli
3 **Fabrikstraße 6** 4 Stuben u Küche Balkon Altane 1. Juli
3* **Große Mühlstraße 1** 3 Zimmer und Küche (230 Mk.) sofort
1* **Klosterstraße 31** 1. Etage 2 Zimmer Küche u Beigel 1. Juli (195 Mk.)
4 **Langestraße 7** part 2 Stuben und Küche 1. Mai
6 **Moltkestraße 11** 1 3 Zimmer Badez Küche Beigel und Garten bald
8 **Markt 14** I u. II Etag Wohn von 7 Zim mit Zubeh p 1. Juli od früher
1* **Neudorferstraße 5** 3 Zimmer und Küche 1. Juli
4* **Neue Weltstraße 35** 1. Etg 3 Zim und Küche Entree u Beigel sofort
4* **Neue Weltstraße 35** part 2 Zimmer Küche und Beigelaß sofort
4 **Niederwallstraße 20** 1 Stube und Küche 1. Mai
3 **Niederwallstraße 20** 2 Stuben und Küche 1. Juli
2* **Nikolaistraße** (Matuschezik) Stube u Küche sow 1 kleine Stube 1. Mai
2 **Nikolaistraße 24** 2 Zimmer Küche Entree und Zubehör sofort
3 **Oberwallstraße 4** 1. Etage 3 Stuben Küche und Nebengelaß sofort
3* **Oberwallstraße 23** 5 Zim reichl Beigel Gartenben sofort oder 1. Juli
2 **Oberwallstraße 31** u Moltkestr (Barton) gr u kl Wohn 1. Juli ev auch fr.
3 **Promenade 1** Stube und Küche versetzungshalber 1. Mai
4 **Ring 7** I 3 Zimmer Alkove Küche und nöthiges Zubeh sofort od 1. Mai
2 **Schröterstraße** (Aust) 3 Zimmer Küche nebst Beigelaß sofort
7* **Tarnowitzerstraße 5** 3. Etg 5 Zimmer Badez Mädchenz u Zubeh sof
2 **Wernickestraße 3** 2. Stock 2 Zimmer Küche und Nebengelaß 1. Juli
4* **Wilhelmsplatz 20** II kleine Wohnung vo 2 Stuben 1. Juli
1 **Wilhelmstraße 8** 6 Zimmer und Beigelaß 1. Mai event 1 Juli
1 **Wilhelmstraße 24** 2. Et Wohn v 5 Zim Badez Zubeh u Beigel 1. Juli
1* **Wilhelmstraße 51** 1 Etage 4 Zimmer Küche u Beigelaß 1. Juli
4 **Wilhelmstraße 51** III 3 Zim Küche Baderaum u Beig 1. Juni od. 1. Juli

Läden und Verschiedenes.

3* **Fabrikstraße 8** groß Lagerpl Nähe des Klodnitzhafens sof zu verpachten
3* **Friedhofstraße 5** gr Keller Pferdest Raum geeignet zur Werkstatt
4 **Oberwallstraße** (Piechotta) Pferdestall sofort
3 **Pfarrstraße 14** (Näh bei Lüthge u Kiehnast) 2 kleine Läden per 1. Juli
4 **Tarnowitzerstraße 11** kleinerer Laden 1. Juli
7* **Thurmstr 9** 1 geräum Ecklad 2 Schauf m od ohne anl Wohn bald od spät
7* **Thurmstr 9** 1 klein hübsch Lad 2 Schauf m od ohne anl Wohn bld od spät
3 **Wilhelmsplatz 18** Laden mit Wohn 2 Zim u Küche 1. Juli ev 1 Oktober
1 **Wilhelmstraße 24** Laden mit oder ohne Wohnung sofort oder 1. Juli

Erfolgte Vermiethung wolle man uns gütigst sofort anzeigen.

Das grösste Schlesische Bettfedernhaus Zaborze OS.

stellt wegen Aufgabe der Abtheilung **fertiger Betten**

ca. 160 komplett fertige Betten

zum **sofortigen** Verkauf aus.

Darunter 60 Deckbetten

besonders vortheilhaft von glatt-roth und rosa-roth gestreiften **Satin-Inlett.**

per Stück Mk. 10,60.

Ferner:

elegante Brautbetten, 1 Deckbett, 2 Kissen, 1 Unterbett

von glatt-roth und rosa-roth gestreiften prima **Köper-Inlett**

Mk. 30, 36, 40 pro Ausstattung.

Für nur aufs **sorgfältigste gereinigte** und **staubfreie Federn** wird garantirt.

Institute, Hotels wie Gastwirthe

mache auf diese Gelegenheit besonders aufmerksam. 3427

Herrm. Herzberg, Bettfedern-Großhandlung.

Amtliche Bekanntmachungen

der städtischen Behörden von Gleiwitz.

Oeffentliche Impftermine.

Am **26. April d Js., Nachmittags** um 2, 3, 4 und 5 Uhr findet in dem früher **Gabriel'schen Restaurant,** Wilhelmstraße 49, **die alljährliche öffentliche Impfung** statt.

Zu derselben sind nur diejenigen Kinder vorzustellen, deren Eltern **eine besondere schriftliche Einladung** zugestellt worden ist.

Zur Vermeidung eines schleppenden Geschäftsganges wird ersucht, nur **zu den bestimmten Stunden,** die in den Vorladungen ersichtlich sind, zu erscheinen. (4089

Gleiwitz, den 21. April 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Anzeigepflicht bei Scharlacherkrankung.

Aus Anlaß der in letzter Zeit häufiger aufgetretenen Scharlachfälle wird hiermit erneut auf die **durch Bekanntmachung vom 28 Juli 1897** gemäß §§ 59 und 9 der sanitätspolizeilichen Bestimmungen vom 8. August 1835 für den Stadtkreis Gleiwitz **festgestellte Anzeigepflicht** bei Scharlacherkrankungen hingewiesen.

Jede Scharlacherkrankung ist sofort bei uns zu melden.

Zur Meldung verpflichtet sind alle Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe und Medizinalpersonen wegen der in ihrer Familie, ihrem Hause und in ihrer Praxis vorkommenden Scharlachfälle.

Unterlassung der Meldung zieht Bestrafung nach sich. (4090

Gleiwitz, den 22. April 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Mittwoch, den 26. April 1899, Nachmittags 5 Uhr,

findet eine

Sitzung des Armenausschusses und Waisenrathes

im Stadtverordneten-Sitzungssaale im Rathhause

statt. [4107

Tages-Ordnung: Vormundschaftssachen, Unterstützungsgesuche, Vertheilung der Fleischer und Lustig'schen Legatzeichen.

Edikt.

Es wird hiermit vom unten bezeichneten Gerichte zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß sich daselbst 2 Stücke Zinn im Gesammtgewichte von etwa 22 kg in Verwahrung befinden, welche aus einem vom Spenglergehilfen Philipp Mathera aus Bielitz angeblich in Gleiwitz an einem ihm unbekannten Eigenthümer verübten Diebstahle herrühren.

Der bezügliche Eigenthümer wird hiermit aufgefordert, binnen Jahresfrist vom Tage der dritten Einschaltung dieses Ediktes in den hiesigen Amtsblättern sich zu melden und sein Eigenthumsrecht auszuweisen, ansonst die Zinnstücke öffentlich versteigert und der Erlös an die Staatskasse abgegeben würde.

In diesem Falle steht dem Eigenthümer frei, seine Ansprüche auf den Kaufpreis binnen 30 Jahren vom dritten Einschaltungstage des Ediktes im Civilrechtswege geltend zu machen.

K. k. Kreisgericht Teschen Abtheilung VIII,

am 24. März 1899.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Gleiwitz, den 11. April 1899. (3666

Die Polizei-Verwaltung.